LBV

Jahresheft 2023

LBV-KREISGRUPPE CHAM

lbv.cham.de

Wer bin ich?
(siehe Rückseite)

Ausgezeichneter Partner von:
Umweltbildung .Bayern

LBV-Zentrum Mensch und Natur

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde der LBV-Kreisgruppe Cham,

mit diesem Jahresheft 2023 möchten wir Sie wieder über die zahlreichen Aktivitäten der LBV-Kreisgruppe Cham informieren.

In Frühjahr kommen wieder begeisterte, hochmotivierte junge Leute zu uns in den Landkreis, um für unseren Verband Neumitglieder zu werben. Jedes Mitglied verleiht uns mehr Gewicht für unsere Naturschutzarbeit. Derzeit zählt die LBV-Familie im Landkreis 2069 Mitglieder, es dürfen gerne 2500 Mitglieder werden.

Vielleicht ist es Ihnen ja schon selbst aufgefallen: Die Abkürzung LBV steht ab sofort für „Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern". Diese Namensergänzung wurde im letzten Herbst auf der Delegiertenversammlung in Amberg beschlossen. Die Langversion unseres Namens spiegelt nun endlich die ganze Breite unserer Naturschutzarbeit wider.

Hat Sie im letzten Jahr unsere neue Besucherplattform am Lettenweiher in die Regentalaue gelockt? Vogelbeobachtung macht glücklich, das sagt uns die Wissenschaft und unser Herz. Besonderes Glück ist es, wenn wir den mächtigen Seeadler hier beobachten können. Das Wappentier Deutschlands hat im letzten Jahr zum ersten Mal in der Regentalaue im Landkreis Cham gebrütet. Zwei junge Seeadler konnten das Nest verlassen. Für das wunderbare Titelfoto danken wir Peter Zach, dem langjährigen Gebietsbetreuer der Regentalaue.

Die Termine unserer Veranstaltungen, Mitmachaktionen und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter cham.lbv.de. Gerne senden wir Ihnen unser Programm auch in gedruckter Ausführung zu.

Wir werden uns weiterhin mit Ihrer Unterstützung für den Vogel- und Naturschutz im Landkreis Cham einsetzen. Helfen Sie mit und bleiben Sie uns als Mitglied und/oder Spender treu. Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Karl-Heinz Schindlatz
1. LBV-Kreisvorsitzender

Impressum

Herausgeber:
LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Cham

Redaktion:
LBV-Geschäftsstelle Cham und Redaktionsteam

Druck & Layout:
Druckerei Hofmann, Bad Kötzting

Titelbilder:
Vorderseite: Peter Zach
Rückseite: Rosl Roessner

Auflage: 2.200 Stück

auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt

INHALT

Vorwort 2
Unsere Vorstandschaft 5
Werde Bundesfreiwilliger beim LBV! 6
Zwei Helfer aus Südamerika 7
Unsere LBV-Lebensräume im Landkreis Cham 8
Neues aus der Umweltstation 15
Gezwitscher aus der Kreisgruppe 19
Baderschleif-Wiesen 24
Gewerbegebiet Arrach-Mitte 27
Gebietsbetreuung für das Natura 2000 Gebiet 28
Der Tannenbach bei Schönthal 30
Die Kreuzotter in der Cham-Further Senke 32
Werden Sie Mitglied 35
Neomezený – Grenzenlos 38
Mückenfledermäuse am Standortübungsplatz in Roding 40
Auszeichnung „vogelfreundliche Gärten“ 42
Viel Feind viel Ehr? Können wir wirksam Wildtiere vor „Katzentod“ schützen?! 46
Bayernweites Artenhilfsprojekt zur Rettung des Feuersalamanders 48
Das Naturschutzgebiet Regentalaue 52
Der Weißstorch 56
Ausgeflogen – der LBV Podcast 58
„So lasst uns denn ein Apfelbaumchen pflanzen.“ 59
Pflegetiere im LBV-Zentrum 60
Ein Geburtstag der etwas anderen Art 62
NAJU Woidschrazl sind wieder unterwegs 64
Bildereindrücke aus der LBV-Arbeit 65
Mieten Sie unsere Räumlichkeiten 71
LBV-Quiz "Wer bin ich?".. 72

Ihr zuverlässiger Klima- und Kältespezialist seit 1999 in Cham und Umgebung

für individuelle Beratung, fachgerechte Montage und Rundum-Service.

Mehr Infos unter: kaeltetechnik-wanninger.de

- **Klimaanlage**
- **Kühltechnik für Gewerbe**
- **Wärmerückgewinnung**
- **Wärmepumpe**

Kältetechnik Wanninger GmbH | Gewerbepark Chammünster Nord C 6
93413 Cham | 09971/99633-0 | info@kaeltetechnik-wanninger.de

UNSER VORSTAND

vl. Daniela Vogl, Wolfgang Graßl, Lisa Rahm, Laura Steiner, Karl-Heinz Schindlatz, Manfred Renner, Dr. Gisela Merkel-Wallner, Dieter Renner, Stefan Tscherny, Maria Engl, Anton Weidner, Heidi Brandl, Walter Wanninger, Josef Kerner, Michael Bauer

LBV-Geschäftsstelle Cham

Markus Schmidberger
Geschäftsstellenleiter

Monika Kerner
Verwaltung, Umweltbildung

Josef Kellner
Haus- und Hofmeister

Dr. Angelika Nelson
Umweltbildung, Pressearbeit

Michael Wagner
Gebietsbetreuer Chambtal / Zellertal

Bianca Reichlmeir
Projektmitarbeiterin Feuersalamander

Vorstand
1. Vorsitzender: Karl Heinz Schindlatz
Stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Gisela Merkel-Wallner
Schatzmeister: Walter Wanninger
Schriftführer: Michael Bauer
Jugendvertreterin: Valentina Babl
Beisitzerin: Erika Babl
Beisitzerin: Maria Engl
Beisitzerin: Daniela Vogl

Delegierte
Michael Bauer, Heidi Brandl, Josef Kerner, Lisa Rahm, Dieter Renner, Manfred Renner, Laura Steiner, Anton Weidner

Stellvertretende Delegierte
Christian Geiling, Josef Graf, Dr. Dirk Jödicke, Katja Stoiber, Stefan Tscherny, Ute Wahlich, Wolfgang Weinzierl

Naju-Kindergruppe Woidschrazl Cham
Betreuerinnen: Dr. Angelika Nelson, Valentina Babl

WERDE BUNDESFREIWILLIGER (BFD'LER) BEIM LBV!

Als BFD'ler erlebst du vielfältige Einblicke in die Naturschutz,- und Umweltbildungsarbeit des LBV.

Du willst Dich für die Natur einsetzen? Dann bist Du bei uns im LBV-Zentrum genau richtig!

Der LBV bietet dir:

- viele heimische Pflanzen und Tiere kennen zu lernen
- Erfahrungen zu sammeln bei Führungen und Veranstaltungen
- die Möglichkeit, dich für den Schutz unserer Natur zu engagieren
- Fortbildung in Seminaren
- Vorteile bei Studium und Bewerbung
- 400 € Taschengeld im Monat
- wenn gewünscht kostenlose Unterkunft im LBV-Zentrum

Bundesfreiwilligendienst ist nicht nur etwas nach dem Schulabschluss, er ist auch perfekt für Leute, die sich umorientieren wollen. Die Einsatzzeit beträgt 6 bis 18 Monate, in der Regel 12 Monate. Neugierig geworden? Dann melde Dich!

Voraussetzungen:

- Führerschein Klasse B
- Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- EDV Kenntnisse
- zeitlich flexibel sein, das heißt Arbeitseinsätze am Wochenende und/oder abends nicht scheuen
- wetterfest, teamfähig, kontaktfreudig

Bewerbungen und Infos unter:

LBV-Zentrum Mensch und Natur
Tel. 09977/8227
Email: cham@lbv.de

und auf:

www.bundesfreiwilligendienst.de
www.lbv.de

LBV

Zwei Helfer aus Südamerika

Emanuela & Rafael

Servus! Olá!

Ich heiße Emanuela Santos, komme aus Brasilien, bin Tierärztin und mit Rafael Santos verheiratet. Miteinander leisten wir einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) beim LBV Zentrum Mensch und Natur und können dort auch wohnen. Bei diesem Naturschutzverband kann ich helfen, insbesondere bei der Pflege und/oder Erhaltung von verschiedenen Tierarten: Mäuse, Igel, Vögel, Fledermäuse, Ziegen und so weiter. Obwohl ich niemals mit den meisten dieser Arten in meinem Heimatland gearbeitet hatte, gefällt mir die Tätigkeit mit diesen Tieren sehr gut wegen meiner Liebe zu ihnen. Beim LBV fordere ich mich selbst immer sowohl mit neuen Aufgaben und als auch neuen Verantwortungen heraus. Schließlich ist diese Tätigkeit eine gute Gelegenheit, in eine neue Kultur einzutauchen, die deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern, etwas Sinvolles besonders im Bereich des Natur- und Artenschutzes zu machen, Erfahrungen auszutauschen und die lokale Umwelt zu unterstützen.

– Emanuela

Hallo, Leute!

Ich heiße Rafael Santos, komme aus Brasilien und bin mit Emanuela verheiratet. Beruflich bin ich Jurist, der sich für die nachhaltige Entwicklung und den Kampf gegen den Klimawandel begeistert. Meine Begeisterung hat damit zu tun, dass die Region, in der ich geboren wurde, genauer gesagt der Nordosten Brasiliens, historisch unter Armut und schweren Dürren leidet. In meinem Heimatland engagiere ich mich in mehreren Umweltbewegungen. Unter anderem bin ich ein ehrenamtliches Mitglied des Forums für Klimawandel und Soziale Umweltgerechtigkeit. Derzeit leiste ich zusammen mit meiner Frau Emanuela Santos beim LBV Zentrum Mensch und Natur einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Dort wohnen wir auch. Beim LBV-Zentrum Mensch und Natur habe ich die Chance, etwas anderes (nicht als Jurist) zu machen, insbesondere etwas Sinvolles und Praktischeres, im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Nachhaltigkeit. Außerdem kann ich den wirklichen Alltag in diesem LBV Zentrum erfahren und ihn und die lokale Gemeinschaft unterstützen. Zum Schluss ist der BFD für mich eine gute Gelegenheit, meine Deutschsprachkenntnisse zu verbessern und einzigartige Erfahrungen zu erleben!

– Rafael

Unsere LBV -

Lebensräume im Landkreis Cham

Große Torfschwebfliege auf Acker-Witwenblume, Waldwiese Lixenried

Ein Schwerpunkt der Naturschutzarbeit der LBV-Kreisgruppe Cham ist die Sicherung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen durch Ankauf und Pacht. Diese Biotope bilden oftmals das Rückgrat für viele Pflanzen- und Tierarten zum Überleben in unserer Landschaft.

Foto: G. Merkel-Wallner

Feuchtwiesen und Altwässer in der Regentalaue/Eigentum
Erworben 1975 und 1984
Im Naturschutzgebiet Regentalaue besitzt der LBV ca. 9 ha Eigentumsflächen. Sie sind Lebensraum von Biber, Großem Brachvogel, Uferschnepfe, Sumpfschrecke und vielen anderen Tier- und Pflanzenarten. Seit 2018 werden Teilflächen mit Rotvieh beweidet, um die Artenvielfalt im Gebiet zu vergrößern.

LBV-See bei Neumühlen/ Eigentum
Erworben 1981
Der circa 10 ha große LBV-See mit zwei Inseln, eine ehemalige Kiesabbaustelle, ist vor allem für Zugvögel von hoher Bedeutung. Die beiden Inseln gewährleisten ungestörte Ruheplätze, die von Silberreihern ebenso genutzt werden wie von großen Starenschwärmen während des Vogelzugs.

Das Letten- und Angerweihergebiet mit Parkwald im Naturschutzgebiet Regentalaue/Eigentum
Erworben 1984
Das über 30 ha große Gebiet gehörte zu den Initialflächen für die Unterschutzstellung der Regentalaue zwischen Pösing und Michelsdorf westlich von Cham. Die beiden Wasserflächen, die rund 300 Jahre alte Eichenallee und der ehemalige Schlosspark sind für viele seltene Arten ein wichtiges Rückzugsgebiet, z.B. für den Moorfrosch, den Zungenhahnenfuß, das Blaukehlchen oder die Breitflügelfledermaus.

Trockenhänge bei Lixenried/Pacht
Pacht seit 1985
Extensiv bewirtschaftete Trockenhänge gehören zu unseren bedrohtesten Biotoptypen. Diesen einmaligen Hang mit seiner Pflanzen- und vor allem Insektenwelt zu erhalten, steht hier im Mittelpunkt. Diese Zeugen einer extensiven Kulturlandschaft werden durch die Pflege des LBV gesichert

(1) Der Brachvogel (Numenius arquata) ist der Charaktervogel der Regentalaue

(2) Ein häufiger Nahrungsgast am LBV-See ist der Silberreiher (Ardea alba)

(3) Luftbild vom Letten-Angerweiher mit Parkwald

Einer der wenigen Fundpunkte der Südlichen Binsenjungfer ist an der Teufelsmauer

Sandgrube Schönferchen/Eigentum
Erworben 1990

Die ehemalige Sandgrube bei Schönferchen ist vor allem für Amphibien von Bedeutung. Laubfrosch und Knoblauchkröte sind dabei die herausragendsten Arten. Aus botanischer Sicht ist das Vorkommen des Bergsandglöckchens zu erwähnen, das mittlerweile eine große Rarität im Bayerischen Wald geworden ist. Hier wurde auch eine für Bayern als ausgestorben gemeldete Dickkopffliege wiederentdeckt.

Teufelsmauer/Eigentum
Erworben 1992

Bei Ried am Pfahl besitzt der LBV eine nur wenige hundert m² große Fläche. Trotz ihrer geringen Größe ist auch sie ein Hotspot der Artenvielfalt. Vor allem das Vorkommen des Kammmolches, einer europaweit bedrohten Molchart, ist hier zu nennen. Aber auch eine bestehende Silbergrasflur gehört zu den kleinen Kostbarkeiten dieses Biotops.

LBV-Zentrum Mensch und Natur und die Drahtinsel/Pacht
Pacht seit 1995

Die von der Gemeinde Arnschwang angepachtete ehemalige Mühle ist seit 1995 eine vom Bayerischen Umweltministerium anerkannte Umweltstation mit einer Vielzahl an Angeboten für kleine und große Gäste. Die 5 ha große Drahtinsel mit ihren beispielhaften Le-

bensräumen (Auwald, Hochstaudenflur, Feuchtwiesen und Altwässern) rundet das Angebot zur Naturentdeckung ab. Ein ca. 1km langer Bohlenweg lädt dabei zum störungsarmen Durchstreifen ein.

Gstettenwiesen bei Roding/Pacht
Pacht seit 1995

Im Bereich eines ehemaligen Altarms des Regens hat sich ein vielgestaltiger Lebensraum entwickelt. Hier finden sich niedermoorartige Bereiche mit Torfmoosen und Sumpfdrachenwurz sowie seggenreiche Feuchtwiesen, die für den Rodinger Weißstorch optimiert wurden. Vor allem durch die Bau- bzw. Gestaltungstätigkeit des Bibers ist ein vielfältiger, von Wasser geprägter Lebensraum für eine Vielzahl hochbedrohter Pflanzen- und Tierarten entstanden. Hier hat auch noch der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Rote Liste) einen Lebensraum.

Mosaikflächen im Chambtal/Eigentum
Erworben 1998

Neun kleinere Flächen verteilen sich im Chambtal zwischen Arnschwang und Weiding. Sie sind z.B. für die beiden Arten von Ameisenbläulingen wichtige Fortpflanzungsflächen. Diese beiden Arten genießen aufgrund ihrer Seltenheit mittlerweile europäischen Schutzstatus.

Auwald bei Eschlkam/
Furth i.W. Eigentum
Erworben 1999, 2008 und 2009

Das letzte große Vorkommen der Frühlingsknotenblume, auch Märzenbecher genannt, konnte durch den Ankauf der Fläche dauerhaft gesichert werden. Hier darf sich der bachbegleitende Erlenbruchwald (Auwald) und die Moorwiese frei entwickeln. Der Biber unterstützt diesen dynamischen Prozess durch seine Bautätigkeiten am Bachlauf. Ein Lebensraum ist entstanden, der auch dem Fischotter Heimat bietet.

(1) Die bedrohte Sumpfschrecke (Stethophyma grossum) bewohnt auch die Drathinsel

(2) Der helle Wiesenknopf Ameisenbläuling (Phengaris teleius) auf einer unserer Wiesen im Chambtal

(3) Märzenbecher (Leukojum vernum) im LBV-Auwald bei Eschlkam

(1) Die Grüne Waldhyazinthe (Platanthera chlorantha) ist eine klassische Orchidee auf extensiven Waldwiesen

(2) Das Fledermaus-Winterquartier auf dem Schwarzeck: Ein sicherer Winterschlafplatz für das Mausohr (Myotis myotis)

(3) Extensive Beweidung schafft Artenvielfalt: Heckrinder auf LBV-Flächen am Markbach

(4) Der Teufelsabbiss (Succisa pratensis) ist ein später Nektarspender auf unserer Niedermoorwiese bei Raindorf

Waldwiese und Wald bei Lixenried/Eigentum
Erworben 2005
Die Waldwiese bietet mit ihrer „feuchten" Lebensgemeinschaft und ihren beiden Quellen sowie dem Hangschluchtwald eine Heimat für Schwarzspecht und Waldhyazinthe.

Fledermauswinterquartier auf dem Schwarzeck/Pacht
Pacht seit 2007
Seit 2007 ist der LBV Pächter eines ehemaligen Bergwerks im Gipfelbereich des Schwarzecks. Die ehemalige Schachtanlage dient Fledermäusen als Winterquartier. Bereits in den 1980er Jahren wurde das Quartier mit den Bergwachtsektionen Lam und Furth im Wald sowie der Höheren Naturschutzbehörde gemeinsam gesichert.
Das Winterquartier wird jährlich gemeinsam mit der Bergwacht Furth im Wald und Lam überprüft. Hier überwintern unter anderem die Bechsteinfledermaus und das Große Mausohr, zwei europaweit bedrohte Arten.

Markbachaue bei Tiefenbach/Eigentum
Erworben 2009
Die rund 7 ha große Fläche dient unter anderem dem Schutz der Flussperlmuschel. Die extensive Nutzung der Auwiesen durch Heckrinder sorgt für einen Strukturreichtum an artenreichen Feuchtwiesen, in denen sich Braunkehlchen und Rohrammer wohlfühlen. Auch die Bestände der Amphibien, besonders des Grasfrosches, haben wieder zugenommen. Unterschiedlichste Vogelarten wie Neuntöter und Stare nutzen die Weideflächen zur Nahrungssuche.

Niedermoorwiese bei Raindorf/
Eigentum und Pacht
Erworben 2010, Pacht seit 2014
Diese Feuchtwiese ist in ihrer Ausprägung im Chambtal mittlerweile einzigartig. Auf über 3 ha Fläche spiegelt sie in unterschiedlichen Lebensraumtypen die ehemalige Bandbreite an Pflanzen- und Insektenvorkommen im Chambtal wieder. Hier finden sich noch Arten wie das Preußische Laserkraut, Teufelsabbiss oder die Langflügelige Schwertschrecke.

Sehr erfreulich ist das gute Laubfrosch-Vorkommen am Schmadererweiher

Schmaderer Weiher bei Pemfling/Eigentum
Erworben 2013

Beim Schmaderer Weiher handelt sich um einen Weiher-Komplex mit zwei großen und vier kleinen Teichen mit einer Gesamtfläche von 6,2 ha. Durch finanzielle Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde wurden die Teiche im Hinblick auf die Artenvielfalt optimiert. Ufer wurden abgeflacht, Inseln neu geschaffen, unterschiedliche Tiefenzonierungen angelegt und eine Quelle renaturiert. Besondere Arten, die auf dieser Fläche vorkommen, sind zum Beispiel die Wurzelnde Simse (Rote Liste), der Gift-Hahnenfuß (einziger bekannter Standort im Dreieck zwischen Donau, Naab und tschechischer Grenze) und der Schlammpeitzger, eine sehr seltene Fischart (Rote Liste). Auch 11 Schwebfliegenarten aus der Roten Liste wurden gefunden.

Tannenwiesen am Buchbach
bei Schönthal/Eigentum
Erworben 2016

Die ca. 1,2 ha große Tannenwiese liegt westlich von Schönthal am Buchbach, dessen Unterlauf hier vor der Mündung in die Schwarzach auch Tannenbach genannt wird. Der vormals begradigte Tannenbach wurde gemeinsam mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in der Oberpfalz renaturiert und dabei vom Rand der Fläche in die Mitte der Tannenwiese als mäandrierender neuer/alter Bachlauf verlegt. Dafür erhielt das Projekt den Staatspreis 2022 für ländliche Entwicklung.

Vom Biber umgestaltete geflutete Aue am Buchbach

Karlacker bei Arnschwang/Pacht
Pacht seit 2016

Der ehemalige Maisacker wird vom LBV als extensive Ackerfläche bewirtschaftet. Ziel ist es, die Fläche als Ackerwildkrautreservat zu managen. Dabei kommen Stieglitz, Bluthänfling und Rebhuhn in den Genuss einer an Samen und Insekten reichen Fläche ohne landwirtschaftlichen Gifteintrag.

Die strukturreichen Hecken- und Waldränder bei den Baderschleifwiesen bieten dem Neuntöter (Lanius colluria) einen optimalen Lebensraum

Baderschleif-Wiesen bei Tiefenbach
Erworben 2021 und 2022

Zu unserer großen Freude konnten wir letztes Jahr ca. 3,8 ha strukturreiche Extensivwiesen bei Tiefenbach erwerben. Sie liegen am Markbach, der auch an unseren Weideflächen bei der Hannesrieder Mühle entlangfließt. Umgeben ist die Fläche von Wald und dem gehölzbestandenen Bachlauf. Auch ein paar Gräben mit Tümpelaufstauungen durchziehen das Gebiet. Den Namen „Baderschleif" hat die Fläche durch den Chirurg und Bader Lössl aus Tiefenbach erhalten, der dort ungefähr um 1840 ein Glasschleif- und Polierwerk erbaut hat.
Dort haben sich unsere Botaniker umgesehen und mehrere botanische Raritäten entdeckt. Auch die Insektenwelt ist sehr vielfältig. Es wurden mehrere Libellenarten und zahlreiche Tagfalter gesehen. In einer Insektenuntersuchung wurden über 100 verschiedene Schwebfliegenarten nachgewiesen, darunter zahlreiche seltene und gefährdete Arten.

Mittlerweile besitzt die Kreisgruppe Cham ca. 76 ha Eigentumsfläche und ca. 14 ha Pachtflächen

Extrem hohe Algenbelastung im Chamb am Eisvogelsteig

Im Sommer 2022 kam es in vielen Gewässern im Landkreis Cham zu teils extrem hoher Algenbelastung. Auch im Chamb am LBV-Zentrum Mensch und Natur war diese Entwicklung zu beobachten und führte dazu, dass der Betrieb des Eisvogelsteigs tagelang eingestellt werden musste. Die anhaltende Hitze und der Nährstoffeintrag aus den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen, noch verstärkt durch die Starkregenereignisse, führten zu dieser Belastung des Flusses. Auch der Drachensee bei Furth im Wald trägt zum Problem bei. Der vor Jahren künstlich angelegte See dient als Hochwasserspeichersee für den Chamb. Das zuständige Wasserwirtschaftsamt bestätigte das starke Algenwachstum vor allem mit giftigen Blaualgen und will mit Gehölzpflanzungen entlang der Ufer für mehr Beschattung und damit kühlere Wassertemperatur sorgen.

Blaualgen

sind im eigentlichen Sinne gar keine Algen, sondern sogenannte Cyanobakterien. Einige von ihnen enthalten einen grün-blauen Farbstoff, der Ihnen umgangssprachlich den Namen „Blaualgen" verliehen hat.

Grünes Wasser deutet auf Cyanobakterien hin. Kinder, die sich in diesem Wasser aufhalten, können Übelkeit, Durchfall oder Entzündungen bekommen. Wenn sie sehr viel Wasser schlucken, kann das auch lebensgefährlich sein.

Unternehmen aus Waldmünchen unterstützen das LBV-Zentrum Mensch und Natur

Das LBV-Zentrum Mensch und Natur bedankt sich herzlich bei zwei Unternehmen aus Waldmünchen für die großartige Unterstützung der Umweltbildungs- und Naturschutzarbeit. Sowohl die Firma Bau Wagner wie auch Sepp Karl vom

Hotel Garni „zum Schwan" möchten mit Ihren Spenden besonders die Umweltbildungsarbeit mit Kindern fördern.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Nachhaltig, ressourcenschonend und klimafreundlich gärtnern Permakultur Jahreslehrgang mit Nadia Krol

Seit Oktober 2022 bietet die Permakulturgärtnerin Nadia Krol im LBV-Zentrum Mensch und Natur einen Jahreslehrgang aus 12 Modulen zur Selbstversorgung aus dem Garten an. Denn immer mehr Menschen haben den Wunsch, Selbstversorger zu werden und dabei klimaverträglich und ressourcenschonend zu gärtnern. Bei Permakultur handelt es sich um ein Konzept, bei dem man umfassende, sich selbst erhaltende Ökosysteme aufbaut, die stabil genug sind, um dem Wohl von Mensch und Natur zu dienen. Die Permakultur überzeugt mit ihrer Einfachheit und Ergiebigkeit, ganz ohne Düngemittel, Spritzmittel, großen Maschinen und Flächen. Die Referentin Nadia Krol ist Heilpraktikerin und leidenschaftliche Gärtnerin. Vor 12 Jahren hat sie begonnen, ihren Traum von Selbstversorgung zu verwirklichen. Der Lehrgang richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Weitere Informationen zum Lehrgang finden sich unter www.cham.lbv.de . Der Kurs dauert noch bis September 2023. Wer gerne noch teilnehmen möchte kann sich unter cham@lbv.de anmelden.

Ausstellung „Tanz der Farben“ von Bianka Wenninger-Gruszka im LBV-Zentrum sehr erfolgreich – Scheckübergabe an den LBV

Zum wiederholten Mal hat die Laichstätter Künstlerin Bianka Wenninger-Gruszka mit einer Ausstellung im LBV-Zentrum die Besucher begeistert. Im “Tanz der Farben” bot sich die Möglichkeit, rund 50 Werke zu betrachten oder sogar käuflich zu erwerben. So fand circa. ein Viertel der Bilder einen neuen Besitzer oder eine Besitzerin. Oft war die Künstlerin vor Ort und am letzten Ausstellungstag übergab sie sehr zur allseitigen Freude an die LBV-Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Schindlatz und Dr. Gisela Merkel-Wallner einen, natürlich selbstgestalteten, bunten Scheck im Wert von 300 € als Dank für die Unterstützung.

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der Ausstellung war die Veranstaltung „Kunst trifft Lyrik“, bei der Veronika Werner aus ihren Gedichten las und Kornelia Bachl-Adler mit ihrem Saxophon die Lesung musikalisch umrahmte.

Die LBV- Kreisgruppe sagte herzlich Dankeschön!

Nachhaltig und wunderschön: ARTenreiches Schwemmgut

Fritz Maier und seine Frau Rosi aus Raindorf sind im LBV-Zentrum Mensch und Natur immer Ansprechpartner, wenn es um künstlerische Ausgestaltungen geht. Nun haben die beiden einen Kunstworkshop angeboten, der fantasiereicher und nachhaltiger nicht sein konnte. ARTenreiches Schwemmgut – aus gesammelten Schwemmgut-Fundstücken entstanden neue, eigenwillige und eigene „Lebensformen“, durch viel Kreativität von ihren Schöpferinnen und Schöpfern gestaltet.

Danke Fritz und Rosi, wir sehen nun jedes angespülte Holzstück mit anderen Augen...

Verleih von Umweltbildungsmaterialien zu Wolf, Luchs, Fischotter und Braunbär

Wolf, Luchs, Fischotter und Braunbär sind vier Tierarten, die gerade dabei sind, sich in Bayern wieder auszubreiten. Diese vier faszinierenden Säugetiere bieten sich als Unterrichtsthema geradezu an, noch dazu, weil sie derzeit durch ihre Rückkehr immer wieder in den Medien auftauchen. Das LBV-Zentrum "Mensch und Natur" hat, unterstützt vom bayerischen Umweltministerium, die Unterrichtsmaterialien "Wolf, Luchs, Fischotter und Braunbär machen Schule" gemeinsam mit den beiden LBV-Bezirksgeschäftsstellen Niederbayern und Oberpfalz neu aufbereitet. Die erneuerten Unterrichtsmaterialien sollen Lehrerinnen und Lehrern helfen, diese vier Rückkehrer in unsere Kulturlandschaft sachlich mit viel Hintergrundwissen im Unterricht behandeln zu können. Nur was man kennt, kann man bewerten und einstufen. Ein Umgang mit den „großen Vier“ ist möglich. Aufklärung und Wissen zur Biologie tragen dazu bei, Verantwortung gegenüber unserer Natur zu entwickeln. Alle vier Arten lassen sich gut in die bayerischen Lehrpläne einordnen, sowohl in der Grundschule als auch an weiterführenden Schulen. Getrennt nach Tierart enthalten die stabilen Transportkisten zahlreiche Originalobjekte wie Tierfelle oder Schädel, didaktisches Material wie Fährten-Gussmodelle, 3-D Fototafeln, Fühlboxen und viele fertig ausgearbeitete Unterrichtshilfen zur thematischen Arbeit. Die Kisten können von Schulen kostenlos am LBV-Zentrum ausgeliehen werden.

Mit Müll lässt sich auch toll basteln, jedes Monster hatte eine Geschichte zu erzählen

AG Umwelt Grundschule Arnschwang - Null Müll

In diesem Schuljahr gehen wir dem Müll auf die Spur. Wir fragen uns, was ist eigentlich Müll, was machen wir damit und was kann man vielleicht wiederverwenden? Um das herauszufinden, befragten wir auch Experten, so z.B. Herrn Retter vom Wertstoffhof in Arnschwang. Nach einer erfolgreichen Müllsammelaktion am Gelände der Grundschule bauten wir Müllmonster aus dem Eingesammelten. Auch die Vögel durften nicht zu kurz kommen, daher bastelten wir Vogelfutter ganz ohne Plastik und mit regionalen Zutaten, Sämereien und Körner in Fett – das schmeckte den Vögeln, die sich dann auch gut beobachten und zählen ließen.

Herr Retter erklärt den Kindern wie Müll sortiert wird damit er wiederverwertet werden kann

Zur Stunde der Wintervögel haben die Kinder eifrig beobachtet und gezählt

Auch Spraydosen sollen nicht im Restmüll landen

Selbstgemachtes Vogelfutter ist nachhaltig

LBV-Nachwuchspreis für Valentina Babl und Daniela Vogl

Im Rahmen eines Gala-Ehrenabends erhielten Valentina Babl und Daniela Vogl, Jungornithologinnen unserer Kreisgruppe, bei der Delegiertenversammlung 2022 in Amberg den Nachwuchs-Engagement-Preis des LBV.
Diesen Preis erhalten aktive Mitglieder, die mit innovativen Ideen, gelungenen Kooperationen oder großflächig wirksamen Aktionen die Arbeit des LBV besonders unterstützen.
Im Mittelpunkt ihres Engagements steht ihr Einsatz beim „Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen" als Beringerinnen, sie sind jedoch auch aktiv bei Kartierungsprojekten, bei der Pflege von verletzten Tieren, als gewähltes Vorstandsmitglied des Bayerischen Kreisjugendrings oder bei anderen Kartierungsarbeiten wie Feldvögeln und Gelbbauchunken.
Die LBV-Kreisgruppe schätzt sich sehr glücklich, Valentina und Daniela in ihren Reihen zu haben! Seit fünf Jahren gehören Sie zu den wenigen, die bereits in jungen Jahren zu einer wichtigen Stütze unserer Naturschutzarbeit geworden sind.

Seit der Neuwahl unserer Vorstandschaft bei der Jahreshauptversammlung im März 2023 gehören Valentina und Daniela nun auch zum Kreis der Verantwortlichen unserer Kreisgruppe – willkommen und danke für Euer Engagement!

v. links: LBV-Engagementbeauftragte Anke Brüchert, LBV-Landesvorsitzender Norbert Schäffer, Daniela Vogl, Valentina Babl und Michael Scharl bei der Preisverleihung

Der nachhaltige LBV-Adventkalender versüßt die Wartezeit auf Weihnachten

24 Vögelchen warten mit aufs Christkind

Seit 2 Jahren bietet die Kreisgruppe nun im Advent einen No-Plastik-Adventskalender, gefüllt mit Fair-Trade-Schokolade, dessen 24 Türchen jeweils einen Wintervogel verstecken. Das wunderschöne Winterbild hat Fritz Maier aus Runding gezeichnet. Aufgrund der Nachfrage, gerade auch von anderen Kreisgruppen, ist für 2023 eine weitere Auflage geplant, eventuell mit einem neuen Winterbild-Cover – Danke, lieber Fritz!

Bei der Schiffstaufe erhielt das neue Boot den Namen „Eisvogel". Die „Festgäste" von links: Christian Geiling, Kreisvorsitzender Karl-Heinz Schindlatz, Beate Geiling und Markus Schmidberger

Einen besonderen Eisvogel für den LBV

Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk machte Christian Geiling von der Sozietät Jürgen Geiling & Partner in Cham der LBV-Kreisgruppe im Dezember 2022: Bei einem Besuch in Nößwartling brachte er mit seiner Frau ein nagelneues Aluboot mit. Damit erfüllte sich ein langgehegter Wunsch für die praktische Einsatzarbeit beim LBV. Bei ungefähr 50 ha Wasserfläche gibt es alljährlich einige Einsätze, von der Rettung festgefrorener Tiere bis zu Reparaturarbeiten an Mönchen, die bisher mit alten, kippeligen Kajaks ohne Ladefläche bewältigt werden mussten. Die LBV-Kreisgruppe Cham sagt herzlich „Dankeschön"!

Renate Mühlbauer – Nachruf

Es gibt Menschen die begleiten einen seit Jahrzehnten durch die Höhen und Tiefen der Natur- und Umweltschutzarbeit. Ihr Gesicht und ihr Einsatz gehören einfach dazu, ohne sie fehlt etwas. Der Tod von Renate Mühlbauer war ein unerwarteter schneller Schicksalsschlag. Ihre berufliche Leidenschaft galt der Natur in Gärten und Landschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit als Leiterin des Sachgebietes Garten und Landschaftspflege im Landratsamt Cham. Kompetenz und Einfühlungsvermögen bei Bürgermeister/innen und Obst- und Gartenbauvereinen waren hier ihr Markenzeichen. Sie hat hier viele Spuren hinterlassen und Meilensteine gesetzt.

Ihre Leidenschaft hörte hier aber nicht auf. Was wäre der Widerstand gegen Atomanlagen ohne sie gewesen. Die Bürgerinitiative Bayerischer Wald (BI) gegen atomare Anlagen fußte mit auf ihrem Fundament, seit Wackersdorf und auch schon vorher hat sie sich deutschlandweit und über die Grenzen hinaus gegen diese unsägliche Technik engagiert. Auch die europäische Agrarpolitik war ihr ein Dorn im Auge und keine Demo in Berlin mit dem Motto „Wir haben es satt" ohne sie. Im Bus neben ihr zu sitzen, mit ihr zu ratschen, vor Ort Flagge zu zeigen bei jeder Witterung, bei kalten Wetter einen kleinen Schnaps zu trinken, sehr gute Gespräche zu führen können und gemeinsam mit ihr zu lachen, was sie sehr gerne und in einer unverkennbaren Art und Weise tat, gehört zu den schönen Dingen im Leben, die mit ihrem Tod nun unwiederbringbar verloren gingen.

Liebe Renate, auch der LBV vermisst dich, du warst ein ganz besonderer Mensch, der den Landkreis lebens- und liebenswerter machte!

Ungewöhnliches Fledermauswinterquartier

Im Zuge des Neubaus des Trinkwasserhochbehälters der Stadt Cham durch die Stadtwerke entsteht ein neues Fledermauswinterquartier. Der ehemalige unterirdische Hochbehälter am Ehrenhain in Cham wird im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen für den Neubau in ein solches verwandelt. Die beiden ehemaligen ca. 20 x 20 m großen Wasserkarvernen werden ab dem kommenden Herbst für Fledermäuse geöffnet. Augenblicklich werden Anpassungen für eine optimale Hangplatzsituation durchgeführt. Im Kern sind dies die Entfernung der glatten Wände durch ein Wasserhochdruckverfahren und das Aufhängen von hunderten künstlicher Winterquartiersteine. Der LBV übernimmt dabei die fachliche Begleitung und die zukünftige Kontrolle des Quartiers. Alle Beteiligten der Maßnahme, die Chamer Stadtwerke als Bauträger, das Planungsbüro Brandl und Preischl sowie die Behörden ziehen hier zum Schutz der Fledermäuse einvernehmlich an einem Strang. Wir sind alle sehr gespannt, ob die neue „Höhle" in Cham von Fledermäusen genutzt wird! Wir werden darüber berichten...

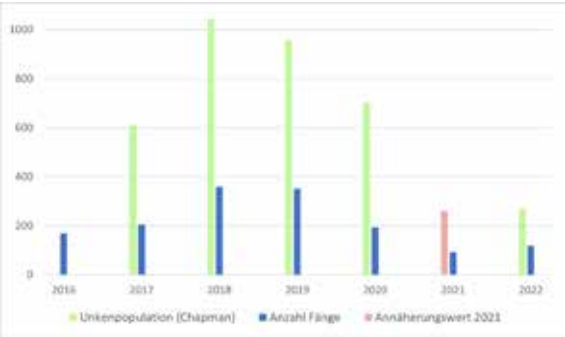
Der LBV sagt Dankeschön!

Auch in diesem Jahr unterstützte die Firma Pohl Gärten GmbH aus Cham-Zifling mit ihren Auszubildenden und Jürgen Helfrich die Pflege der Buschnelkenbestände an der Eichenallee am Letten- und Angerweiher bei Untertraubenbach. Daneben wurden von der Firma Pohl im Rahmen ihrer Pflege-Patenschaft für den Erhalt der Eichenallee wieder einige Bäume nach gepflanzt. Die LBV-Kreisgruppe Cham freut sich sehr über dieses Engagement und sagt herzlich Danke!

Gemeinsam zum Schutz der Buschnelke: Die Azubis der Firma Pohl Gärten mit den BFD'lern des LBV in der Eichenallee am Angerweiher

Natur auf Zeit

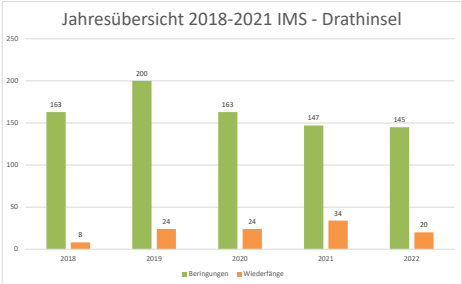
Die LBV-Kreisgruppe Cham ist Teil des bayerischen Projekts zum Schutz europaweit bedrohter Amphibienarten in Rohstoffgewinnungsstätten, die sich im Betrieb befinden. Im Steinbruch Blauberg bei Raindorf läuft mit der Firma Rädlinger seit 2016 ein Kooperationsvertrag, der ein erfolgreiches Management der hier vorkommenden Gelbauchunke vorsieht. Dabei geht es um die Gewährleistung von 20 Laichgewässern, die den Gelbbauchunken zum Schutz und Aufbau ihrer Population zur Verfügung stehen müssen. Sollte einigen durch Abbautätigkeiten das Verschwinden drohen, müssen sie zuvor ausgeglichen werden. Jährliche Kartierungsaktionen mit einer kleinen Truppe von ehrenamtlichen LBV-lern zeigen trotz der Schutzmaßnahmen leider eine negative Tendenz auf. Eine Konsequenz daraus wird die Steigerung der Anzahl der Laichgewässer sein und die Sicherung von Winterquartieren, die nicht im Abbaubereich liegen. Die Ergebnisse zeigen bisher auf, dass ein Bestandsmanagement, aufbauend auf der Ausgangssituation von 2016, nicht ausreicht. Eine Förderung dieser seltenen Amphibienart braucht mehr. Hier sieht man, wie wichtig die Beobachtung der Entwicklung ist, um bei Problemen eingreifen zu können.



Populationstärken der Gelbbauchunken seit 2016 im Steinbruch Blauberg

Vogelberingung/IMS

Seit 6 Jahren beteiligt sich die LBV-Kreisgruppe Cham nun am deutschlandweiten und mittlerweile auch in vielen anderen europäischen Ländern durchgeführten Vogelberingungsprojekt IMS (Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen). Hier geht es um einen vertieften Einblick in lokale Singvogelpopulationen wie etwa Anwesenheit, Bruterfolg und Sterblichkeit. 2022 war das bisher schlechteste Jahr in den Aufzeichnungen. Die Fangerfolge waren leicht unter den bisher niedrigsten Zahlen. Dazu kam ein weiteres trauriges Phänomen, dass nicht nur bei unserer Fangstation beobachtet werden konnte: das völlige Fehlen des Fitislaubsängers. Einer Art, die in vergangenen Jahren immer mit mehreren Brutpaaren auf der Drathinsel, unserem Fangplatz am LBV-Zentrum, vorkam, und eher unauffällig, eigentlich sehr häufig und unbedroht ist. 2022 konnte für ca. 1 Woche ein singendes Männchen registriert werden und ab dann herrschte Funkstille. Wir sind alle gespannt, wie es mit dem Fitis weitergeht, ob sich diese Beobachtungen im Rahmen der Populationsschwankungen abspielen oder ob er tatsächlich einen Niedergang erlebt und zu einer weiteren Verliererart unserer intensiven Kulturlandschaft wird.



Martyrium eines Erdkrötenweibchens

Zum Ende der Amphibienwanderzeit 2022 musste die LBV-Amphibienzaunbetreuerin Monika Kerner am Schutzzaun bei Blaibach/Kreuzbach eine extrem grausame Entdeckung machen: Am letzten Eimer hatte ein Tierquäler eine Erdkröte bei lebendigem Leibe aufgepfählt. Ein entsetzlicher Anblick. Zu dem grausamen Fund wurde die Polizeiinspektion Bad Kötzting gerufen, da es sich sowohl um Tierquälerei – Erdkröten sind Wirbeltiere -, als auch um einen Verstoß gegen das Tötungsverbot von geschützten Tierarten handelt Die LBV-Kreisgruppe Cham stellte deshalb Strafanzeige.

Die Tat hat möglicherweise einen symbolischen Hintergrund, da man davon ausgehen kann, dass niemand in Erdkröten oder Amphibienschutzzäunen eine persönliche Bedrohung oder Einschränkung sieht. Das Aufspießen und Anbringen am Absammeleimer am Amphibienschutzzaun spricht eher für eine gewollte Provokation. Hier wurde mit voller Absicht ein Tier Qualen ausgesetzt, um vom Zaunbetreuer gefunden zu werden.

DR. GISELA MERKEL-WALLNER

Baderschleif-Wiesen

Gemeiner Bläuling

Plattbauch Libelle

Landkärtchen

Zu unserer großen Freude konnten wir letztes Jahr ca. 3 ha strukturreiche Extensivwiesen bei Tiefenbach erwerben. Sie liegen am Markbach, der auch an unseren Weideflächen bei der Hannesrieder Mühle entlangfließt. Umgeben ist die Fläche von Wald und dem gehölzbestandenen Bachlauf. Auch ein paar Gräben mit Tümpelaufstauungen durchziehen das Gebiet.

Den Namen „Baderschleif" hat die Fläche durch den Erbauer, Chirurg und Bader Lössl aus Tiefenbach, erhalten, der dort ungefähr um 1840 ein Glasschleif- und Polierwerk erbaut hat.
Dort haben sich dann unsere Botaniker umgesehen und einige botanische Raritäten entdeckt. Auch die Insektenwelt verspricht interessante Entdeckungen. Es wurden mehrere Libellenarten gesichtet und auch verschiedene Tagfalter. Derzeit läuft eine Insektenuntersuchung, die hier noch zahlreiche weitere Nachweise liefern wird.

Breitblättrige Ständelwurz

Unsere neue Fläche grenzt direkt an den Markbach und puffert Einträge ab - wichtig für das Vorkommen der Flußperlmuschel

Herrenstr. 10 · 93444 Bad Kötzting
DI / DO / FR von 9 - 18 Uhr und SA von 9- 12 Uhr
www.gscheid-haferl.com · @gscheidguad

Buchen Sie jetzt
Ihre Auszeit vom Alltag!

Übernachtung:

Kennenlerntage
2 Übernachtungen | Wohlfühl-Halbpension | Nutzung naturSPA | Kopf-Nackenmassage 25 Min.
ab € 259.- pro Person
im Naturzimmer Lavendel

Tageswellness:

Kleine Auszeit
Frühstück | Nutzung naturSPA | Teilkörpermassage 35 Min.
€ **115.- pro Person**
buchbar von Montag bis Donnerstag

Natur- & Wohlfühlhotel Brunner Hof OHG ****

Kirchgasse 13
93473 Arnschwang
Bayerischer Wald

Telefon +49 9977 257
email info@brunner-hof.de

www.brunner-hof.de

NATUR- & WOHLFÜHLHOTEL

LandGenuss Bayerwald
PARTNER-BETRIEB

Der Bayerische Wald
Premium Hotels

DR. GISELA MERKEL-WALLNER

Gewerbegebiet Arrach-Mitte

Das Regental bei Arrach besteht aus großflächigen Moorwiesen. Inzwischen ist allgemein bekannt, welche hohe Bedeutung für den Klimaschutz diese Flächen besitzen. Vor einigen Jahren wurde dort ein Gewerbegebiet ausgewiesen, das damals schon in der Kritik stand. Jetzt plant die Gemeinde Arrach eine Änderung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes, um eine weitere Gewerbeansiedlung zu ermöglichen.

Foto: Klaus Reitmeier

Der vorliegende Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Arrach Mitte widerspricht mittlerweile den Zielen dem Bayerischen Klimaschutzgesetz (BayKlimaG) vom 23.11.2020 und steht diesem explizit entgegen. Dort steht im § 1 u.a.: „Mit einem angemessenen Beitrag zu den internationalen, europäischen und nationalen Klimaschutzzielen will Bayern seinem Anteil an dieser Verantwortung gerecht werden.“ In § 3 u.a.: „Staatliche Grundstücke, insbesondere Wald- und Moorflächen sowie Gewässer in staatlicher Unterhaltslast, werden in Übereinstimmung mit den Zielen dieses Gesetzes bewirtschaftet. Den kommunalen Gebietskörperschaften wird empfohlen, entsprechend zu verfahren.“

Der LBV appelliert daher dringend an die Gemeinde Arrach, diese Maßnahme zu überdenken und hat dies mit einer ausführlichen Stellungnahme dargelegt. Einen begangenen Fehler durch weitere Planungen zu manifestieren ist in der Abfolge rechtlich möglich, in seiner Verantwortung für unsere und zukünftige Generationen aber nicht tragbar. Die Ausweisung eines Gewerbegebietes, das auf Teilen des Gebietes zur Zerstörung eines Moorkörpers führt, widerspricht sämtlichen Zielsetzungen im Bereich des Klimaschutzes, des Arten- und Biotopschutzes, sowie den Sicherungsbemühungen gegen Hochwasserschäden auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Bilder zeigen deutlich die Zerstörung der Torfschichten

Foto: Klaus Reitmeier

Foto: Klaus Reitmeier

MICHAEL WAGNER

Gebietsbetreuung für das Natura 2000 Gebiet

„Wiesenbrüter im Chamb- und Zellertal“

Ich heiße Michael Wagner und arbeite seit September 2021 beim LBV als Gebietsbetreuer für das Natura 2000 Gebiet im Chamb- und Zellertal. Zum LBV bin ich durch ein Praktikum gekommen, welches ich im Rahmen meines Studiums in Physischer Geographie absolviert habe.

Die Gebietsbetreuung umfasst 63 schützenswerte Gebiete in Bayern und wird vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Dabei hat jedes Gebiet einen anderen thematischen Schwerpunkt. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie Landnutzern, Kommunalpolitik und Naturschutzbehörden ist die Gebietsbetreuung eine wichtige Schnittstelle zwischen Naturschutz und Mensch.
Das Gebiet meiner Gebietsbetreuung erstreckt sich entlang des Chamb vom Drachensee bei Furth im Wald bis zur Regenmündung. Das Gebiet im Zellertal erstreckt sich von Bad Kötzting bis hin zur Landkreisgrenze.

Braunkehlchen

LBV-Fläche Raindorfer Wiese mit Ansitzwarten für das Braunkehlchen

Beide Bereiche wurden in den letzten Jahrzehnten sehr stark durch die Intensivierung der Landwirtschaft verändert, mit negativen Folgen für Wiesenbrüterarten wie Kiebitz, Braunkehlchen, Brachvogel oder Wachtelkönig. Der Wiesenbrüterschutz ist der Schwerpunkt meiner Gebietsbetreuung. So ist im Chambtal

Der Riedinger Bach im Chambtal begradigt mit angrenzenden Intensivwiesen. Ein Beispiel für Fehler der Vergangenheit.

nur noch der Kiebitz als regelmäßiger Brutvogel vertreten. Andere Wiesenbrüterarten sind seltene Gäste geworden. Diese Entwicklung soll durch Zusammenarbeit mit den Landwirten und der Naturschutzbehörde umgekehrt werden. Ein Werkzeug dafür ist das Vertragsnaturschutzprogramm, durch das Landwirte für eine extensive Bewirtschaftung ihrer Wiesen ein angemessenes Entgelt bekommen, indem die Mahd außerhalb der Brutzeit erfolgt. Während der Brutzeit suche ich aktiv nach Nestern von Kiebitz und Co. und leite in Absprache mit den Landwirten Maßnahmen zum Gelegeschutz ein.
Dabei werden Nester nicht nur vor Zerstörung durch die Feldbearbeitung, sondern auch vor Prädation durch Fressfeinde geschützt.
Auch für das Braunkehlchen soll durch das Aufstellen von Ansitzwarten der Lebensraum verbessert werden.

Weitere Hilfe für die Wiesenbrüter leiste ich mit der Aufklärung von Hundebesitzern, da der gut gemeinte Spieltrieb der Hunde von den Wiesenbrütern als Gefahr angesehen wird.
Hinzu kommen auch noch Artenschutzprojekte für andere Pflanzen- und Tierarten.
Außerdem führe ich das gesamte Jahr über ein Monitoring der Vogelarten durch.

Kiebitz

Kontakt und weitere Infos:
Michael Wagner
Gebietsbetreuer Wiesenbrüter im Chamb- und Zellertal
E-Mail: michael.wagner@lbv.de
Homepage: https://gebietsbetreuung.bayern
https://cham.lbv.de/über-uns/gebietsbetreuung-chambtal

MICHAEL WAGNER

Gebietsbetreuer in Bayern
Naturschutz. Für Dich. Vor Ort.

DR. GISELA MERKEL-WALLNER

Der Tannenbach bei Schönthal

– ausgezeichnet mit dem Staatspreis 2022

Im Jahr 2015 wurde dem LBV im Rahmen einer Flurneuordnung die 1,9 ha große Fläche am Tannenbach in der Gemeinde Schönthal übergeben. „Zurück zur Natur" sollte der Tannenbach entwickelt werden. Im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung (ALE), dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), der Gemeinde Schönthal und einigen anderen Beteiligten wurde dies in die Tat umgesetzt. Die Entwicklung dieses Lebensraums wurde bereits im Jahresheft 2021 vorgestellt. Dieses erfolgreiche Gemeinschaftsprojekt wurde nun 2022 mit dem Staatspreis „Land.Dorf.Zukunft" in der Kategorie 3 - Herausragende Leistungen zur Stärkung des ländlichen Raums im Bereich „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel" ausgezeichnet.

Wir werden weiterhin aktiv die Entwicklung unseres Tannenbachs beobachten und die Entwicklung in einen naturnahen Bach-Auwald voranbringen.

In der Erläuterung heißt es: „Die Renaturierung des Tannenbaches und des angrenzenden Auenbiotopes bei Schönthal ist ein hervorragendes Beispiel für praktizierten Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
Durch den mäandrierenden Verlauf wurde die natürliche Entwicklung des Baches gefördert und die Transportfähigkeit von Erosionseinträgen in vorbildlicher Weise reduziert. Die artenreiche Auenlandschaft dient bei Starkregen als natürliche Retentionsfläche. Als Feuchtgebiet speichert sie u.a. Kohlenstoff und trägt zur Verringerung von Treibhausgasemissionen bei.“

MARKUS SCHMIDBERGER

Auf Dauer verschwunden?

Die Kreuzotter in der Cham-Further Senke

Gibt es sie noch oder ist die Kreuzotter verschwunden? In der Cham Further Senke sind im Verbreitungsatlas über Reptilien in Bayern nur weiße Flecken zu sehen. Entspricht dies den Fakten oder wurde nur nicht „offiziell" nachgeschaut und keine Beobachtungen gemeldet?! Die LBV-Kreisgruppe Cham erhielt von der Regierung der Oberpfalz den offiziellen Auftrag, diese Lücke zu untersuchen und sich auf die Spuren der Kreuzotter zu machen. Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich zwischen den beiden nachgewiesenen Vorkommen entlang der bayerischen-tschechischen Grenze zwischen Tiefenbach im Norden und Arrach im Süden des Landkreises Cham. Zentral eingebettet die Cham Further Senke.

Foto: Klaus Reitmeier

Keine Schlange auf unserem Planeten ist so mannigfaltig gezeichnet wie die Kreuzotter. Neben der Nominalform, dem Klassiker - schwarzes Band auf hellem Grau (vor allem Männchen) - gibt es noch braune Tiere von kupfer- bis dunkelbraun, bis zu den bei uns häufigen schwarzen Kreuzottern, im Volksmund auch Höllenottern genannt.

Foto: Klaus Reitmeier

Das Ergebnis

Machen wir es kurz: „0", in Worten Null, Kreuzottern konnten in rund 100 Stunden Geländearbeit nachgewiesen werden. Nur direkt angrenzend an die bestehenden Vorkommen erstreckt sich ihr Vorkommen weiter als bisher festgestellt. Es klafft eine Lücke zwischen Oberpfälzer Wald und Bayerischer Wald. Eine Lücke, die nachweislich vor rund 30 Jahren noch nicht bestand. Noch in den 80iger Jahren konnte die Kreuzotter in der Cham-Further Senke beobachtet werden. Selbst bei gewissenhafter Nachsuche besteht natürlich die Möglichkeit, ein Vorkommen übersehen zu haben, es ist also eine relative 0. An dieser Stelle sei den beiden Kartierern Wilfried Klemmer, Furth im Wald und Christoph Reitmeier, Arrach gedankt, die ihr Wissen um alte und bestehende Vorkommen mit einbrachten.

Hintergründe

Warum verschwindet die Kreuzotter einfach so lautlos? Als in der Regel eher ungeliebte Zeitgenossin, die Angst vor Schlangen sitzt beim Menschen genetisch tief, wurde das Verschwinden unserer einzigen heimischen Giftschlange von

den meisten Bewohnern im Untersuchungsgebiet nicht wahrgenommen. Wer wendet schon seinen Blick dem Boden zu, um eine der drei im Landkreis Cham vorkommenden Schlangenarten zu identifizieren bzw. sich an ihr zu erfreuen. Vor Schlangen zuckt man eher zurück, sind sie nicht giftig? Besser töten bzw. fortjagen...! Keine gute Ausgangssituation! Dazu kommt noch die extreme Verschlechterung ihrer Lebensräume. Wie so vielen Arten leidet die Kreuzotter unter der starken Veränderung ihres Habitats durch uns Menschen. Moore aller Art und Ausprägung: Fehlanzeige! Alles, bis auf klägliche Reste, trockengelegt und vernichtet. Extensive Wiesen kombiniert mit strukturreichen Waldrändern: Nur noch in Bruchstücken vorhanden. In einer Restelandschaft lebt es sich schlecht, sowas reicht zum Leben nicht aus. Stellen Sie sich vor, man sperrt in Ihrer Wohnung die Küche, das Wohn- und das Schlafzimmer zu. Das Bad und die Garderobe dürfen sie weiterhin benutzen - tolle Wohnung, da fühlt man sich rundum wohl, oder?!

Foto: Klaus Reitmeier

Schlangenbrett

Rote Liste

Die Kreuzotter kämpft aber nicht nur bei uns ums Überleben, sondern hat damit bayernweit und deutschlandweit zu kämpfen. Sie gilt als selten und ist jeweils in der Kategorie 2, als „stark gefährdet“ gelistet. Ein wahres Trauerspiel. Wir besitzen nur diese eine (!) Giftschlange in Bayern, übrigens für Menschen nicht tödlich, und es gelingt uns nicht, sie als Teil unserer Heimat zu bewahren. Wahrlich kein Ruhmesblatt, dass wir uns wieder einmal ans Revers heften können.

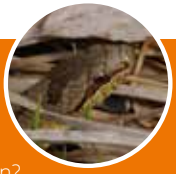
Chancen

Ja, es gäbe definitiv Chancen für die Kreuzotter, sofern Staat und Grundstückseigentümer sich gemeinsam bemühen, ihre Lebensraumsituation wieder zu verbessern. Idealer Ansatzpunkt sind unsere Waldränder. Als verbindendes Element zwischen Wiese und Wald steckt hier ein enormes Potential, nicht nur für die Kreuzotter, sondern für eine Vielzahl an weiteren Arten, von der Bergeidechse bis zum Neuntöter. Waldränder mit einer Ausgestaltung an Sträuchern, Steinwällen, Wurzelstöcken, in einer effektiven Breite von 10 m, jeweils in den Nachbarlebensraum hinein, wären ein idealer Ansatzpunkt um Vipera berus, so der wissenschaftliche Name der Schlange, Gutes zu tun. Zudem sind Waldränder dieser Art nicht nur Lebensräume, sondern auch Wanderachsen und verbinden über große Strecken Naturräume. Selbstverständlich müssten auch alle „Moorbereiche“ erhalten und optimiert werden, gerade hier besitzt die Kreuzotter noch ihre besten Vorkommen. Lückige Waldstrukturen, wie sie jetzt des Öfteren durch Borkenkäfernester entstehen, sind weitere kleine Pluspunkte, die ihr helfen.

Foto: Klaus Reitmeier

Zum Vergleich die Ringelnatter mit der markanten gelben halbmondförmigen Kopfzeichnung

Sollten sie Grundstückseigentümer sein und an oben genannten Strukturverbesserungen auf Ihren Flächen Interesse haben, bitte melden sie sich bei uns!!!



Schlussfrage:
Wer hat schon eine Kreuzotter gesehen im Landkreis Cham und könnte dies durch ein Foto belegen?
Für jede Meldung wären wir sehr dankbar. Dieses Fundortwissen kann helfen, letzte Vorkommen der Kreuzotter zu sichern.

Gärtner aus Leidenschaft

AUS LIEBE ZUR PFLANZE SEIT 1949

FREILUFTVERKAUF AUF ÜBER 10.000 QM

- Einzigartiges Pflanzenangebot
- Formgehölze - BAYERWALD BONSAI
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Obstgehölze in großer Vielfalt
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße & Accessoires
- Beet- & Balkonblumen
- Gemüsepflanzen & Kräuter

www. pohl-pflanzen.de

Pohl PFLANZEN

Zifling-Bierl 2 | 93497 Willmering bei Cham

0 99 71 - 80 618 - 0 | info@pohl-pflanzen.de

Die Natur schützen.
Die Heimat lebenswert machen.

Die Sparkasse ist mit dabei.

Sparkasse
im Landkreis Cham

www.spk-cham.de

Wenn´s um Geld geht - Sparkasse

LBV
Jetzt Mitglied werden!
Foto: Grünfimk | Zdenek Tunka
GEMEINSAM SCHÜTZEN WIR BAYERNS NATUR
Unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft oder lernen Sie uns mit einer Schnuppermitgliedschaft für 1 Euro im Monat erst einmal kennen!
WWW.LBV.DE
Besuchen Sie uns auf
flickr

DER LBV

Seit über 110 Jahren

Schutzprogramme für Uhu, Weißstorch und viele andere faszinierende Arten

Naturschutz in über 250 Kreis-, Orts- und Jugendgruppen

3.100 Hektar eigene Schutzgebiete für bedrohte Tiere und Pflanzen

1.500 Veranstaltungen jährlich Naturerlebnisse für alle Altersgruppen

ALS MITGLIED ...

- geben Sie der Natur Ihre Stimme.
- erhalten Sie exklusiv 4x im Jahr kostenlos das LBV-Magazin VOGELSCHUTZ.
- sind Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar.
- können Sie Ihren Beitrag frei wählen und jederzeit kündigen.

Alternativ online ausfüllen unter:
www.lbv.de/mitgliedschaft

☐ Ja, **ich teste für 1 € pro Monat die LBV-Mitgliedschaft für ein Jahr.** *(Endet automatisch! Einzug einmalig.)*

☐ Ja, **ich werde mit ..... € pro Jahr zum Vollmitglied.** *(Ihr Begrüßungsgeschenk: 15 €-Gutschein für den LBV-Naturshop.)*

Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels ***SEPA-Lastschrift*** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname

Straße, Haus Nr.

PLZ, Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum T T M M J J J J

D E

IBAN

Kontoinhaber

Datum T T M M J J J J

Unterschrift

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz

SDG 2022

Bitte ausreichend frankieren

Antwort

LBV

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Naturshop

LBV

09174-4775-7023 | naturshop@lbv.de | lbv-shop.de

Alle Gewinne fließen zu 100% in die Naturschutzarbeit des LBV

Viele weitere Nisthilfen sowie Fachliteratur und praktisches Zubehör finden Sie unter **www.lbv-shop.de**

Bringen Sie jetzt Nisthilfen an!

Natürliche Nistplätze werden immer rarer. Unterstützen Sie unsere Vögel, aber auch Fledermäuse und nützliche Insekten bei der „Wohnungssuche". Im LBV-Shop gibt es für jede Art die passende Behausung. Viele nützliche Tipps für die Gestaltung eines vogelfreundlichen Umfeldes und zum Gebäudebrüterschutz finden Sie unter **www.lbv.de**.

Bevorzugen Sie Nisthilfen mit Marderschutz!

Steinmarder gehören zu den gefährlichsten natürlichen Bedrohungen für Gelege und Nestlinge unserer Gartenvögel. Mit unseren mardersicheren Nisthöhlen hat der Nesträuber kaum noch eine Chance. Auch für Elstern oder Eichelhäher wird der Zugriff praktisch unmöglich.

Jetzt kostenlos Naturshop-Katalog anfordern

MARKUS SCHMIDBERGER

Neomezený – Grenzenlos

15 Jahre Hand in Hand – Ametyst und LBV

Kennen sie noch die Zeit, als man am Großen Osser auf der Terrasse des Osserschutzhauses saß und über den unsichtbaren Eisernen Vorhang schaute, den man nicht passieren konnte?! Man konnte den Berg auf einer Seite hochgehen, aber auf der anderen Seite nicht wieder hinunter. Nur den Vögeln konnte man dabei zuschauen. Tannenhäher und Ringdrossel machten uns vor, was es bedeutet, „Grenzenlos" leben zu dürfen. Es war der gleiche Wald, der gleiche Berg, nur wir Menschen hatten ihn geteilt.

Der Beginn unserer Partnerschaft – grenzübergreifende Lehrerfortbildung zum Thema Naturerfahrung.

Seit der Grenzöffnung 1989 ist der LBV den Vögeln gefolgt und hat mit unterschiedlichsten Partnern beidseitig der gemeinsamen Grenze Naturschutz und Umweltbildung betrieben. Am Anfang stand dabei die naturkundliche Begleitung von Radreisen mit dem schönen Titel „Begegnung mit Böhmen" unter der Leitung von Dr. Erwin Aschenbrenner, die bereits Anfang der 90iger starteten. Es folgten etliche Projekte mit der Naturschutzabteilung an der Regierung von Pilsen, z.B. das Wachtelkönig Satellitentelemetrie Projekt, federführend mit Jiri Vlcek. Seit 2004 führen wir zeitweise zeitgleich, Jahr für Jahr, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit Ametyst, einer tschechischen Naturschutz- und Umweltbildungsorganisation, durch. Sie sind vor allem im Bezirk Pilsen aktiv und haben in etwa das gleiche Portfolio wie der LBV.

Nach 15 Jahren (die Corona Jahre ausgenommen) war es Zeit, dies auch einmal öffentlich zu begießen und eine kleine Feier zu veranstalten. Neben den lokalen Unterstützern wie der Grundschule Arnschwang, vertreten u.a. durch ihren Rektor Hubert Lauerer, und der Förderein-

Bei der Laudatio: Markus Schmidberger, LBV Geschäftsstellenleiter; Lenka Prunerova, Ametyst; Dr. Gerhard Hopp, Landtagsabgeordneter

Dem Turmfalken ins Nest geschaut – ein gemeinsames Projekt mit der Schule in Vseruby.

richtung Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds mit Frau Ingrid Koderovà waren auch zwei besondere Gäste aus der Politik eingeladen. Zum einen Dr. Gerhard Hopp, unser lokaler Landtagsabgeordneter der CSU, der sich sehr für diese grenzübergreifenden Verbindungen einsetzt und, man glaubt es kaum, die stellvertretende tschechische Umweltministerin Frau Eva Volfová. Eine hohe Ehre für unsere kleine Feier.
Wichtigste Ansprechpartnerin auf der tschechischen Seite ist Lenka Prunerova, Lehrerin an einem Gymnasium in Pilsen und Gründungsmitglied von Ametyst. Ihr Schwerpunkt liegt in der Umweltbildung. Seit Beginn ist sie eine der treibenden Kräfte in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Geburtshelferin von vielen Ideen und deren Umsetzung. Es ist eine Freude, mit einer solch engagierten Kollegin seit über 15 Jahren gemeinsam arbeiten zu dürfen.

Gemeinsame Schülercamps mit Arnschwanger und Pilsner Schülern.

Ob Biber, Natura 2000, Lehrerfortbildungen zum Thema Schulgarten oder grenzübergreifende Schülercamps, wechselseitige Besuche mit Klassen an der jeweiligen Umweltstation, ... - die Palette unserer Zusammenarbeit ist vielfältig und lebendig. Viele Details ließen sich dazu aufzählen.

Gemeinsam essen und zubereiten – Grüne Küche mit Monika Kerner

Das Wichtigste und Schönste allerdings sind die Freundschaften, die dabei entstanden. Auch wenn es für uns, vor allem dem Autor, immer peinlich ist, dass die Sprachbarriere von unseren tschechischen Freunden durchstoßen wird und wir in der Regel nur wenige tschechische Wörter dazu beisteuern können. Was aber unsere Zusammenarbeit nicht im Ansatz beeinträchtigt. Unsere Ziele und Einstellungen sind die gleichen.

Wir engagieren uns für Mensch und Natur.

MARKUS SCHMIDBERGER

Mückenfledermäuse

am Standortübungsplatz in Roding

Die Bundeswehr und ihre grünen Qualitäten

Für viele ist es eine bekannte und doch im Detail eine unbekannte Tatsache, dass Übungsplätze der Bundeswehr auch wahre Schatzkammern des Naturschutzes sind. Jahrzehnte, manchmal bereits über 100 Jahre, sind diese Gebiete frei von klassischer menschlicher Nutzung. Keine Wiese, keine Hecke, kein Wald wurde auf Gewinnmaximierung getrimmt. Im Gegenteil: keine Pestizide, kein Dünger, kein Straßenbau, keine Gewerbegebiete – beste mitteleuropäische extensive Kulturlandschaft, abwechslungsreich und voller Strukturen. Zudem geschützt durch die Bundeswehr und dem damit verbundenen Betretungsverbot aufgrund der Gefährdung z.B. durch Munitionsreste und Übungen.

Kommandeur Oberstleutnant Dr. Tobias Gößlbauer befestigt das Willkommensschild eigenhändig am Schießstand.

Aber was ist mit den Tieren, kommen die nicht unter die Räder/Ketten?! So unglaublich es klingt, die kommen hier mit Mensch und Kampftraining bestens klar. Die über Jahrzehnte durchgeführte extensive Pflege der Übungsplätze hat ihnen hier wahre Oasen in unserer intensiven Kulturlandschaft beschert. Hier finden sich vom Tausendgüldenkraut bis zur Heidelerche viele hochbedrohte Arten, die außerhalb schon längst verloren gingen. Es ist nicht der Soldat oder die Fahrzeuge, die eine Gefahr darstellen. Es ist immer der Verlust ihrer Lebensräume, die Basis von Nahrung und Fortpflanzung, die wir ihnen durch unsere intensive Nutzung der Kulturlandschaft außerhalb der Übungsplätze nehmen.

Vor nun bereits drei Jahren, in den uns nicht liebgewordenen Coronazeiten, bekamen wir über die -untere Naturschutzbehörde- Landratsamt Cham, die Meldung, dass im Rodinger Standortübungsgelände eine Fledermauskolonie entdeckt wurde. Eine Tatsache, die uns nicht weiter verwunderte, sondern das Wissen um diese Naturschutzjuwelen nur bestätigte. Beim ersten Termin vor Ort konnten nur mehrere winzige Babyfledermäuse und eine nicht zu kleine Menge an Kot entdeckt werden. Eine Bestimmung der Fledermausart war per Auge nicht möglich. Deshalb holten wir die Erlaubnis bei der Standortverwaltung Roding ein, einen Batcorder aufzubauen. Ein Gerät, das die Ultraschalllaute der Fledermäuse aufzeichnet und im Anschluss eine Bestimmung durch Datenabgleich ermöglicht.

Heavy Metal Fans

Bei der Auswertung durch Bernadette Wimmer, einer Spezialistin für solche Daten, stellte sich heraus, dass hier eine erst um die Jahrtausendwende als neue Art klassifizierte Fledermaus, die Mückenfledermaus, ihr zu Hause hat. Das Gebäude für den Kugelfang auf der Schießanlage für scharfes Schusstraining wählten die Mückenfledermausweibchen als Geburts- und Aufzugsort für ihren Nachwuchs aus. Im Takt der Maschinengewehrsalven zieht eine der kleinsten europäischen Fledermausarten hier ihre Jungtiere groß, wahre Heavy Metal Fans! Zu diesem besonderen Ort und der besonderen Art kam dann noch zusätzlich die schier unglaubliche Anzahl an Tieren. Während der Zählung im letzten Jahr wurden über 1300 ausfliegende Tiere beobach-

tet. Hier klopft das Herz des Fledermausschützers deutlich höher. Dieses Quartier gilt somit als die bisher größte Mückenfledermaus-Wochenstubenkolonie in Bayern und aktuell als eines der drei größten bekannten Quartiere in Deutschland.

Zum Schluss sei ausdrücklich auf die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bundeswehrstandort Roding, in Person durch Herrn Feldwebel UstgPers StOÄ Peter Gaumer hingewiesen, der die Untersuchung des Vorkommens voll umfänglich unterstützte und die Besuchsgenehmigungen erteilte. Ein weiterer Dank geht auch an die -untere Naturschutzbehörde- Landratsamt Cham, Frau Elisabeth Maderer. Ohne die gute Zusammenarbeit mit der Behörde wäre es nicht zu diesem besonderen Nachweis gekommen.
Dieses außergewöhnliche Quartier wurde postwendend mit der Plakette „Fledermäuse willkommen", durch das Bayerische Umweltministerium ausgezeichnet, welche bei einer abendlichen Veranstaltung mit den Vertretern der Behörden und weiteren Beteiligten übergeben wurde.

Die Mückenfledermaus gehört neben der Zwerg- und Rauhautfledermaus zu den kleinsten Arten in Mitteleuropa. Ausgewachsen wiegt sie 4 bis 7 Gramm bei einer Kopf Rumpf Länge von 36 bis 51 mm. Übrigens, den Titel kleinstes Säugetier der Welt trägt eine nur 1,5 bis 2 Gramm schwere Fledermausart aus Südostasien, die Hummelfledermaus.

DR. ANGELIKA NELSON

Auszeichnung „vogelfreundliche Gärten“

Insektensterben, Vogelschwund und Schottergärten … der LBV und das bayerische Artenschutzzentrum des LfU wollen etwas dagegen unternehmen. Tiere brauchen heimische Pflanzen, Blumenwiesen, Trockenmauern, Totholzhaufen und verschiedene Bäume und Hecken zum Überleben. Genau das kann jede*r von uns im Garten oder am Balkon bieten, wenn wir etwas Wildnis zulassen. Die Flächen von Bayerns Gärten entsprechen mit einer gesamten Fläche von ca. 135.000 Hektar fast der Größe der bayerischen Naturschutzgebiete. Viel Platz also, um Pflanzen, Insekten und anderen Lebewesen Lebensraum, Nahrung und Schutz zu bieten. Um Menschen aufmerksam zu machen, dass jede*r einzelne einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann, verleihen wir seit dem Frühjahr 2022 Privatgärten, die wertvollen Lebensraum für Vögel und Insekten bieten, eine Plakette. Auch im Landkreis Cham wurden bereits 20 Gärten ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung wollen wir ein Umdenken in Gang setzen und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis vor der eigenen Haustür erhöhen.

Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür. Mit einer naturnahen Gestaltung von Gärten, die das ganze Jahr über etwas zu bieten haben und abwechslungsreich sind, schaffen bereits einige Gartenbesitzer*innen ihren Beitrag zum Artenschutz. Wichtig ist es, viele verschiedene Strukturen, wie z.B. beerentragende Gehölze, heimische Blühpflanzen oder auch Totholz, im Garten anzulegen bzw. stehenzulassen. Dann fühlen sich Vögel wohl. Dabei stehen Gartenvö-

Amy Weinstein übergibt an Matthias Obermeier die neue Auszeichnung

gel stellvertretend als sogenannte Schirmarten für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich in vielfältigen Gärten ebenfalls gerne aufhalten. Vögel gelten damit als Indikatoren für den Zustand von Lebensräumen.

Im Sommer 2021 begann das LBV Projekt „Vogelfreundlicher Garten“ mit einer Pilotphase, bei der erste ehrenamtliche Gartenbewerter*innen ausgebildet wurden. Sie durften die ersten 100 Gärten auszeichnen. Im Landkreis Cham meldeten sich Amy Weinstein, Erika Babl, Elisabeth Steidl zusammen mit mir zur Schulung. Wir sind nun als ehrenamtliches Team der LBV-Gartenjury im Landkreis unterwegs. Unsere eigenen Gärten sind auch vogelfreundlich gestaltet und mit einer Plakette versehen. „Jetzt wissen meine Nachbarn, dass das Gras auf der Wiese absichtlich hochwachsen darf. Die Brennnessel entlang des Zauns sind nicht einem kaputten Rasenmäher geschuldet, sondern bieten Unterschlupf für Schmetterlingsraupen und andere Insekten. Seit sie mich mit der Handsense im Garten beim Mähen gesehen haben, reden die Nachbarn auch wieder mit mir“, meint Amy .

Die Bewertung der Gärten erfolgt nach einem festgelegten Kriterienkatalog. Der Einsatz von Pestiziden, Mähroboter, Laubbläser oder Laubsauger ist in einem vogelfreundlichen Garten tabu. Ebenso haben Unkrautvlies mit Kies oder Rindenmulch und unnötige Bodenversiegelung in diesen Gärten nichts verloren. Wichtig ist, dass eine Vielfalt an Insekten Lebensraum findet, Früchte und Samenstände vorhanden sind, ebenso wie Nistmaterial und Wilde Ecken. Dabei muss der Garten nicht groß sein, auch auf kleiner Fläche kann man verschiedene Strukturen anbieten. Werden genügend Kriterien erfüllt, erhält der Garten die Plakette, mit der öffentlich gezeigt wird, dass der Garten viele Strukturen hat und vogelfreundlich ist. Vogelfreundlich bedeutet auch insektenfreundlich, denn viele Singvogelarten ernähren sich und v.a. ihre Jungen im Frühjahr von Insekten. Zur Jungenaufzucht ist diese eiweißhaltige Nahrung unerlässlich.
Das Interesse am Projekt ist überwältigend. Viele Gartenbesitzer*innen Bayerns erkennen offen-

Bei der Herstellung eines Insektenhotels sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

bar bereits den Wert eines naturnahen Gartens. So haben sich seit Jahresbeginn bayernweit bereits 2000 Gärten für eine Bewertung angemeldet. Die Auszeichnung ist eine Wertschätzung an alle Gartenbesitzer*innen, die der Natur in ihren privaten Gärten mehr Raum geben und ganz besonders unseren heimischen Gartenvögeln wertvollen Lebensraum bieten.

Großes Interesse besteht aber auch von Seiten der Bewerter*innen: „Es macht Spaß die Gärten gleichgesinnter Vogelfreund*innen zu besuchen. Man bekommt dabei auch immer wieder Tipps und Anregungen für den eigenen Garten, wie man die eine oder andere Ecke noch naturnaher gestalten kann“, weiß Lisa Steidl.
Die Aktion findet im Rahmen der Kampagne gArtenvielfalt des LfU statt. Umweltminister Thorsten Glauber ist der Schirmherr. Alle Infos dazu finden sich unter www.vogelfreundlichergarten.de. In diesem Frühjahr findet voraussichtlich eine weitere Schulung von Gartenbewerter*innen statt. Wer Interesse hat, kann sich jetzt schon unter https://www.lbv.de/mitmachen/fuer-einsteiger/projekt-vogelfreundlicher-garten/lbv-gartenjury-beitreten/ anmelden und erhält dann weitere Infos. Ebenso können weitere Gärten zur Auszeichnung angemeldet werden: https://www.lbv.de/mitmachen/fuer-einsteiger/projekt-vogelfreundlicher-garten/garten-bewerten-lassen/

Garten der Familie Fechter, Gleißenberg

Wie wird ein Garten vogelfreundlich?
Wer sich nicht sicher ist, ob der Garten vogelfreundlich ist und wissen möchte, mit welchen Strukturen man Vögeln und Insekten helfen kann, findet viele Informationen dazu in der 11. Folge des LBV-Podcast „Ausgeflogen“. In dieser Episode erzählt Christiane Geidel, LBV Uhu-Expertin und begeisterte Gärtnerin, von ihrem ehrenamtlichen Engagement als Gartenbewerterin.

Sie beantwortet viele Fragen zum naturnahen Garten:
- Wieso schaden Schottergärten der Natur?
- Was sind Alternativen zu Mährobotern, Pestizi den und Rindenmulch?
- Und wie kann jede und jeder anfangen, den eigenen Garten oder Balkon in ein Mini-Naturschutzgebiet zu verwandeln?

Reinhören unter: https://www.lbv.de/ueber-uns/podcast/

Der LBV sucht

Gartenbewerter*innen für Auszeichnung "Vogelfreundlicher Garten"

Für das Projekt suchen wir ehrenamtliche Gartenbewerter*innen in ganz Bayern zur Bewertung von Privatgärten und Vergabe einer Gartenplakette.

Wäre das etwas für Sie?

Haben Sie Lust und mindestens 15 Stunden Zeit im Sommer, um ehrenamtlich Gartenbewertungen im Zweierteam nach feststehenden Kriterien vorzunehmen?

Die Anforderungen

- Freude am Thema naturnaher Garten und der Begegnung mit Gleichgesinnten
- Zeit in den Sommermonaten (Aufwand **pro** Gartenbewertung ca. 2 Std. zzgl. 30 Min. Nachbereitung am Computer)
- Basiswissen zum naturnahen Garten
- Kenntnisse über unsere häufigsten Gartenvögel
- PC/Laptop und allgemeine Computerkenntnisse (Kenntnisse MS TEAMS von Vorteil)
- Fotoapparat bzw. Handy für Gartenbilder
- Bereitschaft an einer Präsenzschulung teilzunehmen

Die Entlohnung

Austausch mit Gleichgesinnten, Inspirationen für den eigenen Garten, Teil eines großen Projektes sein und etwas für die Natur tun.

Interessiert?

Dann melden Sie sich gleich an unter:

www.vogelfreundlichergarten.de

MARKUS SCHMIDBERGER

Viel Feind viel Ehr?

Foto: Nadine Wolf

Können wir wirksam Millionen von Wildtieren vor „Katzentod" schützen?!

Darauf gleich die Antwort: Ja, wir können durch richtige Katzenhaltung Millionen von Vögeln und Wildtiere retten. Auf die „Ehre", durch Katzen gefangen und sinnlos getötet zu werden, können Vögel sicherlich verzichten. Millionen an Opfern bringen keine Ehre. Die Haltung von Hauskatzen lässt die Gemüter hochkochen. Zu oft kann man die erfolgreiche Jagd der Stubentiger auf eine Vielzahl von Wildtieren beobachten. Die Hauskatze ist dabei eine äußerst erfolgreiche und geschickte Jägerin. Ihr Beutetiere sind das Who ist Who in unseren Gärten, Von der Eidechse, über Kleinsäuger bis zur Vogelwelt. Selbst Libellen und Schmetterlinge werden durch ihren Jagdtrieb verfolgt. Ihr durch die Besitzer*innen bestens gefüllte Magen lässt sie dabei nicht Einhalt gebieten. Die tägliche Jagd gehört zu ihrem instinktiven Verhalten, ihr Überleben durch Beuteerwerb zu sichern. Auch wenn die Katzenhalter*innen in der Regel von der schlechten Seite ihrer Katze wissen, die anschmiegsamen und kuscheligen Schmusetiger können dies gut kaschieren. Wie also damit umgehen?

Eine aktuelle Studie aus der Schweiz ergab, dass farbenfrohe Halsbandabdeckungen (nur Sicherheitshalsbänder verwenden, die sich beim Hängenbleiben öffnen) und Glöckchen den Fangerfolg nachweislich reduzieren. Beide Artikel sind günstig im Tierhandel zu erwerben. 2019 und 2020 gab es im Nachbarland eine Untersuchung zum Thema. Durchgeführt durch die Forschungs- und Beratungsgemeinschaft SWILD und der Schweizerischen Vogelwarte – Projekt Katzenspur. Die Zahl der mitgebrachten Vögel beim Tragen von Halskrause und Glöckchen verringerten sich um 37% und um 54 – 62% bei Säugetieren. Ein eindeutiger Erfolg im Anbetracht der absoluten Zahlen. Diese Ergebnisse decken sich auch mit Studien aus Großbritannien und den USA.

Foto: Andreas Hartl

Laut der Studie lebten 2008 rund 1,38 Millionen Katzen in der Schweiz (bei 8,7 Millionen Menschen!). Aktuell sind es 1,63 Millionen Katzen. Eine Zunahme von rund 18% in 10 Jahren. Davon sind ca. 72% sogenannte Freigänger, der Rest sind Stubentiger. Basierend auf den Fangergebnissen der Studie mit allen statistischen Problemen wie unterschiedliche Fangdichten im Jahresverlauf, z.B. extrem hoch in der Vogelbrutzeit, ergab eine Extrapolation, dass in der Schweiz pro Frühlingsmonat rund 2,2 Millionen Säugetiere und 300.000 Vögel getötet werden. In Deutschland wird die Zahl der Hauskatzen mit 16,7 Millionen Tiere (2021) beziffert, 10 x mehr als in der Schweiz. Was nur für die beiden

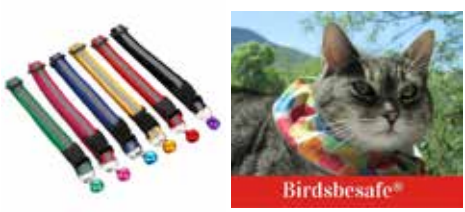
Helfen Sie!

Frühlingsmonate April und Mai, wenn man die Zahlen aus der Schweiz rein mathematisch fortführt (unabhängig der äußeren Gegebenheiten), zur Tötung von 44 Millionen Säugetieren und 6 Millionen Vögeln führt. Wenn sich diese gewaltigen Zahlen im Schnitt grob gerechnet um 50% durch das Tragen von bunten Halskrausen und Glöckchen reduzieren lassen, dann müsste jede/r Katzenbesitzer*in sich sofort auf den Weg ins Zoogeschäft machen, um hier mitzuhelfen.

Wie schon 2022 hat der Rhein-Neckar-Kreis in Baden-Württemberg auch dieses Jahr zum Schutz einer Haubenlerchen-Population (ein Bodenbrüter, von dem es in Bayern nur noch 50 Brutpaare gibt) eine „Ausgangssperre" für Katzen ohne Leine im direkten Umfeld des Brutgebietes verhängt und sie mit einem Bußgeld in Höhe von 500€ bei Verstößen belegt. Der Bruterfolg aus 2022 bestätigt diese harte und heiß diskutierte Maßnahme zum Schutz einer extrem bedrohten und sehr kleinflächigen Haubenlerchenpopulation. Obwohl unpopulär, hat der CDU-Landrat diese Maßnahme wieder abgesegnet, um im Walldorfer Süden die Haubenlerchen vor den Zähnen der Katzen schützen. Hier hat der Gesetzgeber zum Schutz einer Tierart mutig gehandelt und Katzenbesitzer*innen in die Pflicht genommen und sie damit deutlich auf die Probleme hingewiesen, die von Hauskatzen ausgehen können.
Die Hauskatze zählt übrigens zu den 100 gravierendsten invasiven Arten weltweit und ist für die Ausrottung von mindestens 63 Wirbeltierarten verantwortlich. In Australien gibt es bereits Kommunen, die Freigängerkatzen verbieten.

Foto: Nadine Wolf

Unabhängig von solch speziellen Beispielen sprechen wir immer von Millionen an getöteten Wildtieren durch Hauskatzen in Deutschland. Jede/r Katzenbesitzer*in trägt Verantwortung für sein/ihr Tier. Eine Verantwortung, die sich nicht nur auf die gesunde Tierhaltung beschränkt, sondern auch gegenüber dem Schutz von in der Regel geschützten Wildtieren. Bei manchen Katzenbesitzer*innen stellt man sich unweigerlich die Frage, ob die Katzen nur für Schmusemomente gebraucht werden und das Tier den Rest des Tages machen kann, was es will und wo es es will?! Sicher ist, dass Katzen nicht für das Verschwinden unserer Artenvielfalt allein verantwortlich sind, auch wenn sie in manchen Gärten für „Tabula rasa", gähnende Leere, sorgen.
Dieser Artikel soll keine Hauskatzen verdammen. Sie sind für viele Menschen wichtige Sozialpartner. Aber er soll helfen, über die eigene Katze hinaus zu blicken und die Millionen sinnloser Verluste an Tieren in unserem Umfeld zu reduzieren. Helfen Sie mit, an dieser Stellschraube zu drehen.



Für wenige Euro zu haben:
Ein Reflektierendes Sicherheits-Katzenhalsband mit Glöckchen

Weitere Tipps für Katze und Tierwelt:

- Spielen Sie viel mit der Katze, um den Jagdtrieb zu reduzieren
- Während der Brutzeit der Vögel zumindest morgens und abends die Katze im Haus behalten
- Pflanzen Sie viele dornige Büsche in Ihrem Garten, dort finden gerade auch Jungvögel sichere Verstecke
- Kastrieren Sie ihre Katze, dies hilft vor ungewollter Vermehrung und Katzenleid
- Schützen Sie Nisthilfen in Bäumen durch einen Katzenabwehrgürtel

BIANCA REICHLMEIR

Foto: Dieter Renner

Bayernweites Artenhilfsprojekt

zur Rettung des Feuersalamanders

Der Feuersalamander ist ein heimischer Schwanzlurch und durch seine schwarz-gelbe Musterung sofort zu erkennen. Das landlebende Weibchen geht im Frühjahr zur Fortpflanzung an Gewässer. Sie setzt dort lebendgebärend etwa 30 Larven ins Wasser ab. Die Larven atmen durch Kiemen und sehen ähnlich aus wie die Larven der Molche. Ein gelber Punkt an den Beinen macht sie jedoch unverwechselbar. Die Larven ernähren sich hauptsächlich von Bachflohkrebsen und Insektenlarven. Ist die Nahrung knapp, fressen sie sich jedoch auch gegenseitig.

Foto: Burghard Lang

Bei der Larvensuche

Je älter die Larven werden, desto deutlicher wird die gelbe Zeichnung, an denen man die Feuersalamander später individuell erkennen kann. Nach vier bis sechs Monaten, abhängig von der Futterverfügbarkeit, entwickeln sich schließlich die adulten Feuersalamander aus den Larven. Ist das Heimatgewässer besonders nährstoffarm, können Larven aber auch ganz selten im Winter beobachtet werden. Erwachsene Feuersalamander ernähren sich von Schnecken, Würmern und Insekten. Im Winter suchen sie sich geeignete frostfreie Verstecke und verbringen die kalten Tage in einer Winterstarre.

Foto: Barbara Kuchler

Larve des Feuersalamanders

Die Feuersalamander werden seit einigen Jahren durch einen Hautpilz bedroht. Der Pilz Batrachochytrum salamandrivorans (kurz Bsal), auch Salamanderpest genannt, führt innerhalb kürzester Zeit zum Tod. Darüber hinaus sind auch andere Schwanzlurcharten von dem Ausbruch der Pilzkrankheit stark betroffen, wie zum Beispiel der Kammmolch. Die Krankheit äußert sich in Hautläsionen bis hin zu tiefen Geschwüren in der Haut. Daraufhin besiedeln Bakterien die Wunden, was schließlich zum Tod der Tiere führt. Inzwischen ist bekannt, dass der Pilz schon etwa seit 2004 in der Eifel ist. 2020 wurde Bsal das erste Mal in Bayern (Steigerwald und Memmingen) gefunden. Der Pilz breitet sich über Zoosporen aus, die sowohl von Tier zu Tier als auch über die Umwelt an das Tier weitergegeben werden können.

Bsal wird hauptsächlich durch den Menschen verbreitet. Ursächlich sind hierbei der Handel, die Forstwirtschaft und der Tourismus. Da die Sporen des Pilzes sehr unempfindlich sind, können sie sehr leicht über die Hände, Hundepfoten und über die Profile von Schuhen und Reifen auch über lange Distanzen verbreitet werden. Außerdem bilden sich schwimmfähige Zoosporen aus, die sich selbst aktiv verbreiten können. Um dem entgegenzuwirken, sollten Wanderer in Feuersalamandergebieten die Schuhe immer gründlich von der Erde befreien. Zusätzlich können die Schuhe noch mit einer 70-prozentigen Alkohollösung desinfiziert werden. In der Forstwirtschaft sollten nach Möglichkeit die Reifen auch desinfiziert werden. Ein einfaches Trocknen der Schuhe oder Geräte reicht nicht aus.
Um die Verbreitung von Bsal zu erkunden, startete der LBV zusammen mit dem BUND Naturschutz und dem Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz (LARS) ein bayernweites Projekt. In diesem wurden die untersuchten Regionen so verteilt, dass die Gesamtausbreitung des Feuersalamanders in Bayern möglichst lückenlos abgedeckt ist. Neben dem Projektgebiet Cham gibt es noch die Gebiete Rhön/Bad Kissingen, Miltenberg/Main-Spessart, Haßberge/Steigerwald, Nürnberger Land, Südostbayern und Berchtesgadener Land.

Larven

Zur Projektdurchführung werden jedes Jahr an drei Terminen über den Frühling und Sommer verteilt Feuersalamanderlarven in festgelegten Bachstrecken gezählt. Mit den Ergebnissen der Larvenzählungen kann abgeschätzt werden, wie sich eine Population langfristig entwickelt und ob es plötzliche Bestandseinbrüche gibt. Diese könnten auf einen Befall mit dem Pilz hinweisen.

Feuersalamander

Da die Larvenanzahl jedoch erst spät auf eine Infektion in der Population hinweist, werden zusätzlich jedes Jahr einige Tiere mit einem Wattestäbchen abgestrichen. Zusätzlich werden auch jedes Jahr Bergmolche mit abgestrichen, die Bsal gegenüber etwas unempfindlicher sind. Sie können schwache Infektionen überleben und bleiben dann über Monate infektiös, was einen

Feuersalamander beim Abstreichen

Nachweis an einem lebenden Tier wahrscheinlicher macht. Die Tiere werden anschließend noch fotografiert, damit ihr Zustand nachvollziehbar bleibt und Feuersalamander aufgrund ihrer individuellen Zeichnung wieder erkannt werden können. Die genommenen Proben werden anschließend an die Universität Trier zur

Bergmolch mit Probenröhrchen

Auswertung geschickt. Alle bisher ausgewerteten Proben des Jahres 2021 aus dem Landkreis Cham und auch allen anderen aus Bayern waren zum Glück negativ. Es wird außerdem immer nach auffälligen Tieren mit Hautläsionen Ausschau gehalten. Diese entwickeln sich meist jedoch erst gegen Ende der Krankheit, so dass das Leben dieses Feuersalamanders selten noch gerettet werden kann.

Feuersalamander bevorzugen Laubwälder mit Bächen, die viele strömungsberuhigte Bereiche aufweisen, in denen die Larven abgesetzt werden. Diese Lebensräume gilt es zu verbessern

Bei der Umsetzung einer Maßnahme

Foto: Bianca Reichlmeir

Fotografie zur Erkennung der individuellen Muster

und zu schützen. Beispielsweise kann die Durchgängigkeit von Gewässern besonders in Quellgebieten verbessert werden. Auch der Waldumbau soll vorangetrieben werden. Laubbäume liefern durch den Laubfall genug Verstecke für die Larven im Bach, die bei einer Fichtenmonokultur fehlen. Außerdem liefern Nadelbäume nicht die benötigten gewässertypischen Nährstoffeinträge, die für ein funktionierendes Bachsystem nötig wären. Die Bäche sollten außerdem genug Struktur aufweisen, dass sich die eine oder andere Gumpe bilden kann, eine vertiefte Stelle im Bach, die eine geringere Strömung aufweist. Dies sorgt dafür, dass die abgesetzten Larven in der für sie geeigneten Gegend blieben und nicht abgedriftet werden. Größere Gumpen bedeuten außerdem eine Überlebenschance in heißen und trockenen Sommern, wie sie in letzter Zeit immer häufiger werden. Auch außerhalb des Baches ist ein großer Strukturreichtum von Vorteil. Die erwachsenen Feuersalamander suchen in ihrer inaktiven Zeit gerne kleine Ritzen und Höhlen auf, in denen sie sich verstecken können. Deswegen ist es auch ein Ziel des Projektes, den Strukturreichtum innerhalb und außerhalb des Baches zu vergrößern.

Foto: Dieter Renner

Feuersalamander mit BSAL-Probenröhrchen

Zum Schluss möchte sich der LBV Cham gerne bei allen Freiwilligen bedanken, die zum Gelingen des Projektes beitragen. Allen voran den fleißigen Larvenzählern: Manfred und Dieter Renner mit Katja Stoiber, die bei Rimbach unterwegs sind; Barbara Kuchler, Marianne Schenk und Roger Mayer von der BN Kreisgruppe Cham, die bei Hohenwarth zählen; sowie Burghard Lang und Jürgen Baunach von der Bergwacht Furth im Wald, die am Voithenberg unterwegs sind. Außerdem ein großes Dankeschön an alle Grundbesitzer, die sich dazu bereiterklären, dass wir Maßnahmen zum Schutz des Feuersalamanders durchführen können.

Voraussichtlich im Sommer 2024 ist am LBV Zentrum Mensch und Natur eine Roll-Up Ausstellung zum Feuersalamander und die Bedrohung durch den Menschen und BSAL geplant.

Foto: Bianca Reichlmeir

Und dann verwandelte sich der Salamander in einen Traumprinzen, er und Lara Westermayer zogen zusammen in den hohen Norden und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute :D

PETER ZACH

Das Naturschutzgebiet Regentalaue

– Vogelparadies vor den Toren der Stadt Cham

Das Naturschutzgebiet Regentalaue zwischen Cham und Pösing mit seinem Mosaik aus Weihern, Feuchtwiesen, Fließgewässern, Altwässern und Bruchwaldresten gehört zu den wichtigsten und artenreichsten Rückzugsgebieten für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten in Bayern. Von herausragender Bedeutung und über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt wurde das Gebiet aber vor allem wegen seiner einzigartigen und außergewöhnlichen Vogelwelt. Seit 1970 wurden 295 verschiedene Vogelarten festgestellt, das sind 75% der bayerischen Vogelarten.

Uferschnepfe

Die Uferschnepfe ist neben dem Rotschenkel die seltenste Wiesenvogelart Bayerns. Von den aktuell knapp 20 Brutpaaren kommen alleine 8 im Regental vor. Der Landkreis Cham trägt für diese extrem gefährdete Vogelart eine besondere Verantwortung.
Foto: Peter Zach

Brutplatz für hochbedrohte Arten

Die Liste der seltenen und hochbedrohten Brutvogelarten liest sich wie das Who is who der bayerischen Vogelwelt, angefangen vom Seeadler über die Knäkente, den Schwarzhalstaucher, die Uferschnepfe, die Schwarzkopfmöwe und den Schilfrohrsänger bis hin zum Blaukehlchen. Von den 28 nach der Roten Liste Bayerns vom Aussterben bedrohten Vogelarten brüten 10 regelmäßig an den Rötelseeweihern bzw. in der Regenaue, weitere 11 Arten kommen als Durchzugsgäste oder unregelmäßige Brutvögel vor.
Zehn bayernweit vom Aussterben bedrohte Brutvogelarten gehören zu den Charakterarten des Gebietes, nämlich die Wasservogelarten Knäkente, Löffelente und Zwergrohrdommel und die Wiesenbrüterarten Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Tüpfelsumpfhuhn, Braunkehlchen und Wiesenpieper.
Besonders hervorzuheben ist das große Vorkommen des Schwarzhalstauchers. Dieser kleine Taucher mit seinen rubinroten Augen und goldgelben Kopfseiten legt seine Kolonien bevorzugt an Gewässern mit Lachmöwenkolonien an. Mit rund 35 Brutpaaren brüten 30% der bayerischen Schwarzhalstaucher am Großen Rötelseeweiher. Für die Knäk- und Löffelente sind die extensiv genutzten Fischweiher einer der letzten regelmäßig besetzten Brutplätze in Bayern und von den äußerst seltenen Wiesenvogelarten Uferschnepfe und Rotschenkel leben 40% bzw. 65% des bayerischen Bestandes in den Regenwiesen zwischen Cham und Pösing. Eine weit über Bayern hinausgehende Bedeutung hat die Regentalaue auch für den Schilfrohrsänger, der mit über 60 Brutpaaren vertreten ist.
Daneben brüten 3% der bayerischen Kiebitze und 5% der bayerischen Tüpfelsumpfhühner im Regental.

Bienenfresser

Im Mai und zur Monatswende August/September ziehen regelmäßig die farbenprächtigen Bienenfresser durchs Regental. Dabei legen sie gerne einen Zwischenstopp auf exponierten Bäumen mit abgestorbenen Ästen ein.

Foto: Peter Zach

Kampfläufer

Während des Frühjahrszuges legen bis zu 300 Kampfläufer einen Zwischenstopp in der Regentalaue ein.

Rast- und Überwinterungsplatz für Zugvögel

Neben der hohen Bedeutung als Rückzugsgebiet für seltene Brutvögel stellt das Regental einen wichtige „Tankstelle“ für Zugvögel auf ihrer Reise in die Brut- bzw. Überwinterungsgebiete dar. Je nach Jahreszeit legen bis zu 650 Blässgänse, 700 Schnatterenten, 200 Pfeifenten, 600 Krickenten, 200 Schellenten, 250 Silberreiher, 600 Goldregenpfeifer und 300 Kampfläufer einen Zwischenstopp ein. Auf den Schlammflächen der Rötelseeweiher suchen im Spätsommer und Herbst hunderte von nordischen Limikolen (Watvögel) nach Nahrung. Die außergewöhnliche Funktion als „Trittstein“ während des Vogelzuges wird auch durch die hohen Durchzugszahlen bei vielen Singvogelarten dokumentiert. Zu den Zughöhepunkten nutzen bis zu 20.000 Rauchschwalben und 100.000 Stare die Schilf- und Verlandungsflächen der Weiher als Übernachtungsplatz. Die akrobatischen Flugmanöver der riesigen Starenschwärme gehören zu den faszinierendsten Naturschauspielen, die das Naturschutzgebiet zu bieten hat.

Überraschungen und seltene Gäste

In der Regentalaue lassen sich regelmäßig sehr seltene und/oder weitgereiste Vogelarten beobachten, beispielsweise der Graubruststrandläufer, der Steppenkiebitz, der Terekwasserläufer, die Schmarotzerraubmöwe, die Schwalbenmöwe oder die Lachseeschwalbe. Weitere Highlights, die bisher nachgewiesen wurden, sind die Rothalsgans, der Würgfalke, der Braune Sichler, der Triel, das Thorshühnchen oder der Rotkopfwürger. 2021 tauchte als neue Art erstmals eine Zwergscharbe auf und 2022 versuchte zum zweiten Mal eine Zwergohreule im Gebiet zu brüten. Diese kleine Eulenart kommt normalerweise in Südeuropa vor – der Klimawandel lässt grüßen! Eine kleine Sensation war 2014 die erfolgreiche Brut eines Stelzenläuferpaares am Angerweiher und 2015 die erste in Bayern nachgewiesene Fortpflanzung des Chileflamingos am Großen Rötelseeweiher.

Schwarzhalstaucher

Der heimliche Star an den Rötelseeweihern sucht den Schutz von Lachmöwenkolonien. In Bayern ist der Bestand von ehemals über 400 Brutpaaren auf unter 130 Brutpaare zurückgegangen. Der Gr. Rötelseeweiher beherbergt zurzeit knapp ein Drittel des bayerischen Vorkommens.
Foto: Peter Zach

Foto: Peter Zach

Silberreiher

Silberreiher treten im Herbst in großen Trupps an den Rötelseeweihern auf. In den abgefischten Weihern suchen sie dicht gedrängt nach zurückgebliebenen Kleinfischen.

Schilfrohrsänger

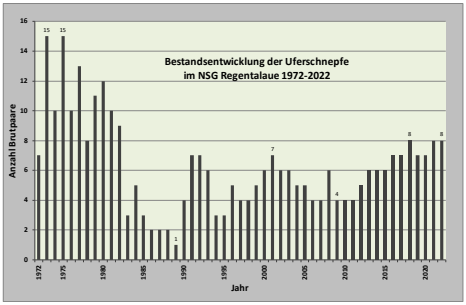
Mit über 60 Brutpaaren zählt die Regentalaue zu den wichtigsten Brutplätzen des Schilfrohrsängers in Bayern. Von der Beobachtungsstation am Lettenweiher lässt sich der eifrige Sänger gut beobachten.
Foto: Peter Zach

Sorgenkinder Wiesenbrüter

Zu den größten Sorgenkindern im Naturschutz gehören die sogenannten Wiesenbrüter. Für den Großen Brachvogel, die Uferschnepfe, den Rotschenkel und den Kiebitz läuten seit vielen Jahren die Alarmglocken. Im Zuge der landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsintensivierung und der Zunahme der Freizeitaktivitäten kam es auch in der Regentalaue zu einem deutlichen Bestandseinbruch. Zudem führte der starke Bestandsanstieg der Fuchspopulation zu einer erhöhten Gelege- und Jungvogelprädation. Besonders besorgniserregend ist der Rückgang beim Kiebitz. Der Brutbestand dieser Art fiel von 260 Brutpaaren Ende der 1970er Jahre auf 121 Brutpaare 2022. Im gleichen Zeitraum sank der Brutbestand der Uferschnepfe von 15 Brutpaaren auf 8 Brutpaare. Ungewiss sieht auch die Zukunft des Großen Brachvogels aus. Die „Schirmart“ der Regentalaue verlor in den letzten 25 Jahren die Hälfte des Bestandes und kommt momentan nur noch mit 12-15 Brutpaaren vor.
In den vergangenen 12 Jahren ist es durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und einer engen Zusammenarbeit mit den Landwirten gelungen, die Wiesenbrüterbestände auf niedrigem Niveau zu stabilisieren bzw. leicht anzuheben. Im Zuge der Neuanlage von Seigen- und Muldensystemen in Verbindung mit einer Verbesserung des Wasserhaushaltes ist es Ende der 1990er Jahre sogar zu einer Rückkehr des Rotschenkels gekommen.

Chileflamingo

2014 und 2015 brüteten zum ersten Mal Chileflamingos am Großen Rötelseeweiher. Die farbenprächtigen Vögel entwickelten sich schnell zu einem Besuchermagnet.



Naturschutzforschung seit 1970

Anfang der 1970er Jahre haben Alfons Fischer und ich (seit Mitte der 1980er Jahre mit Unterstützung von Jutta Vogl) damit begonnen, das Gebiet systematisch zu erforschen und die Bestandsentwicklung ausgewählter und typischer Arten langfristig zu untersuchen.
Seither wird an über 60 Arten ein planmäßiges Brutvogel- und Rastvogelmonitoring durchgeführt. Woche für Woche werden die Vögel gezählt, kartiert und die Daten in Protokollen festgehalten. Mittlerweile haben sich über vierhunderttausend Datensätze angesammelt.

Blaukehlchen

Das attraktive Blaukehlchen gehört zu den Lieblingsarten vieler Vogelbeobachter. Am Letten- und Angerweiher des Landesbundes für Vogelschutz brüteten 2022 7 Paare.

Regentalaue Förderprojekt des Bundes

Das Rötelseeweihergebiet und die Regentalaue zwischen Cham und Pösing wurden 1989 in das Förderprogramm des Bundes zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen. Die Träger-

schaft für das Naturschutzgroßvorhaben übernahm der Landkreis Cham. Die Projektlaufzeit mit Grunderwerb und Durchführung biotoplenkender Maßnahmen dauerte ursprünglich von 1989 bis 1998 und wurde 2001 wegen der hohen Bedeutung um weitere drei Jahre bis Ende 2003 verlängert. Seit 1990 hat der Landkreis Cham und der Freistaat Bayern knapp 450 ha

Foto: Peter Zach

Rotschenkel

Gut die Hälfte (7 Brutpaare) aller bayerischen Rotschenkel brütet zurzeit im Regental. Durch gezielte Schutzmaßnahmen konnte die früher im Regental heimische Art wieder zurückgeholt werden.
Foto: Peter Zach

Wiesen, Weiher und Äcker für Naturschutzzwecke erworben, darunter die besonders wertvollen Rötelseeweiher sowie zahlreiche biotopverbessernde Maßnahmen durchgeführt. Für die Realisierung des Projektes standen knapp acht Millionen Euro zur Verfügung, die zu 75% vom Bund, zu 15% vom Freistaat Bayern und zu 10% vom Landkreis Cham getragen wurden. In 2009 stellte der Freistaat Bayern im Rahmen der Ausweisung der Regentalaue zum Naturschutzgebiet eine weitere Million Euro zum Ankauf von Flächen bereit. Bereits in den 1970er Jahren haben der Landesbund für Vogelschutz und der Bund Naturschutz damit begonnen, Grundstücke für den Naturschutz zu sichern. Ein Meilenstein für den Naturschutz war Mitte der 1980er Jahre der Ankauf des 31,5 ha großen Letten- und Angerweiherkomplexes durch den LBV.

Foto: Peter Zach

Starenschwarm

Während des Frühjahrszuges versammeln sich die Stare in der Nähe der Übernachtungsplätze in riesigen Schwärmen. Die akrobatischen Flugmanöver gehören zu den faszinierendsten Naturschauspielen.

Blässgans

Blässgänse machen ein Drittel der im Regental überwinterten Gänse aus. Ihre Brutplätze liegen auf der Insel Kolgujew in der östlichen Barentsee.

Seeadler

Der imposante Wappenvogel Deutschlands gehört seit 2021 zur Brutvogelfauna des Regentals. Altvögel haben einen weißen Schwanz und einen gelben Schnabel.
Foto: Peter Zach

MARKUS SCHMIDBERGER

Der Weißstorch

- ein Vogel im Aufwind

Die Zahl der Brutplätze im Landkreis Cham ist deutlich gestiegen.
Über 1000 Brutpaare konnte der LBV 2022 in Bayern erfassen, eine unglaubliche Zahl! Der höchste wissentlich bekannte Bestand seit Beginn der Aufzeichnungen vor 123 Jahren. Eine Erfolgsgeschichte des Artenschutzes nach den katastrophalen Bestandseinbrüchen in den 70iger und 80iger Jahren. 1988 gab es in Bayern nur noch 58 Brutpaare. Der Landkreis Cham folgt diesem Trend. Die Entwicklung der Storchenhorste ist auch bei uns eine steile Aufwärtskurve.

Daniela Vogl beim Beringen der ersten Weißstorch-Baumbrut in Unterstocka bei Zandt 2021

1984 startete das Umweltministerium in Bayern das Artenhilfsprojekt Weißstorch, dessen Träger der LBV wurde. Es endete 2017 nach einer erfolgreichen flächendeckenden Wiederbesiedlung Bayerns. Im Zentrum des Artenhilfsprojekts standen dabei die Sicherung und die Neuanlage von Horsten, deren Betreuung durch ehrenamtliche LBV-Storchenhorstbetreuer und die Optimierung der Nahrungsgebiete durch Flächenankauf, Wiedervernässung von Feuchtwiesen, etc.
Ein Teil der bayerischen LBV-Flächen wurde oftmals speziell für den Weißstorch erworben und für ihn gepflegt. Auch im Landkreis Cham gab es etliche Ankäufe, Anpachtungen und Gestaltungsmaßnahmen auf öffentlichem Grund zur Optimierung seiner Nahrungsflächen. Darunter fallen z.B. die Gestaltungsmaßnahmen auf Feuchtflächen östlich vom Autohaus Zeder in Cham, bei den LBV-Pachtflächen Gstettenwiesen in Roding oder im Chambtal rund um Arnschwang. Diese Flächen sollten jeweils die Nahrungsverfügbarkeit erhöhen, um eine sichere Jungenaufzucht zu gewährleisten.
Neben diesen direkten Aktivitäten zum Schutz des Weißstorches gesellten sich weitere Vorteile, die die positive Entwicklung unterstützten. Zuerst sei sein gesicherter Brutplatz auf Kaminen, Dächern, Kränen, Bäumen etc. genannt. Weder ein Beutegreifer noch eine Wiesenmahd tötet seinen Nachwuchs. Ein Umstand, von dem Kiebitz, Feldlerche und Brachvogel nur träumen können. Als Bodenbrüter fallen diese Vögel regelmäßig der Silomahd im Mai während der Brutzeit zum Opfer. Was für viele Arten ein gravierender Nachteil ist, steckt der Weißstorch weg. Im Gegenteil, auf den gemähten Flächen erbeutet er wesentlich leichter Kleinsäuger und Regenwürmer, seine Hauptbeute. Der einstige Froschsammler hat sich an die verfügbare Speisekarte angepasst. Auch die gesetzliche Verpflichtung für die Netzbetreiber, alle Mittelspannungsmasten zu sichern, um die nicht unerheblichen Opfer durch Stromtod zu verhindern, leistete hier ihren Beitrag.
Daneben hat sich auch das Zugverhalten der mitteleuropäischen Weißstorchpopulation verändert. Vor allem ein beträchtlicher Teil der Westzieher überquert Gibraltar nicht mehr in Richtung Afrika. Ihr Zug endet in Südspanien. Ein Verhalten, dass weniger Zugrisiken birgt

und dazu führt, dass durch die höheren Überlebensquoten mehr Störche den Rückweg in die Brutgebiete antreten können. Außerdem überwintern mittlerweile rund 300 Weißstörche in Bayern.
Bei wenig Schnee bzw. mäßigem Frost finden die Störche noch genügend Nahrung und können so auch die kalte Jahreszeit bei uns in Bayern gut überstehen.

Foto: Markus Schmidberger

Jungstorch neu beringt

Auch wenn das Artenhilfsprojekt Weißstorch im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums abgeschlossen ist, sind es nach wie vor die Behörden, die dem LBV vor allem bei den kostenintensiven Horsten unter die Arme greifen. Die Untere Naturschutzbehörde im Landkreis Cham ist dabei unser erster Ansprechpartner. Sie unterstützt weiterhin die Bau- und Montagekosten für neue Storchenhorste mit bis zu 2.500 € pro Horst.
So forderte zum Beispiel die letzte Storchenhorstaktion nicht nur Finanzmittel, sondern vor allem Zeit und großen Einsatz. Unter der Federführung von Felicitas Bücherl, Mitarbeiterin der Unteren Naturschutzbehörde, wurde ein komplexes Nistplatzproblem erfolgreich gemeistert. Der einzige Baumbrüter im Landkreis Cham hatte sich ausgerechnet eine Pappel ausgewählt, deren Standfestigkeit praktisch bei Null lag. Ein Gutachten im Auftrag der LBV-Kreisgruppe bestätigte die Vermutung. Der Baum, der inmitten der landwirtschaftlichen Hofstelle der Familie Preis stand, stellte eine akute Gefahr dar und musste gefällt werden. Gemeinsam mit dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald und der Familie Preis konnten LBV und Untere Naturschutzbehörde das Problem pragmatisch lösen. Es wurde ein Umsetzungsprojekt organisiert, bei dem die Bayernwerk Netz GmbH, obwohl sie nicht betroffen war, kostenlos einen Mast incl. der Montage organisierte und auf der Hofstelle aufbaute. Der LBV möchte sich hier ausdrücklich bei Felicitas Bücherl bedanken, die dieses Problem genauso erfolgreich managte wie als nigelnagelneue private Storchenhorstbetreuerin bei ihrem eigenen Horst in Döfering. 2022 hatte ein Weißstorch in Döfering ein genutztes Umspannhäuschen bezogen, welches allerdings ungeeignet war und eine Gefahr für Storch und Technik darstellte. Auch hier stellte das Bayernwerk federführend auf öffentlichem Grund - ein großes Dankeschön an die Gemeinde Schönthal - einen neuen Horst auf einem Metallmast auf.
Im Landkreis Cham kümmern sich mittlerweile 27 ehrenamtliche Storchenhorstbetreuer*innen (Stand 2022), um 33 Horste zwischen Tiefenbach im Norden, Loifling im Süden, Neukirchen bei Hl. Blut im Osten bis nach Walderbach im Westen.

1) Blick auf den „gefährlichen" Horst am Umspannungswerk Döfering und den neuen Horst im Vordergrund.
2) Der ehemalige einzige Weißstorch-Baumbrutplatz im Landkreis Cham.

DR. ANGELIKA NELSON

Ausgeflogen – der LBV Podcast

Jeden 1. Donnerstag im Monat eine neue Folge

Seit über einem Jahr gibt es nun einen Podcast des LBV. Unter dem Titel „Ausgeflogen“ stellt Steffi Bernhardt vom LBV Presse-Team jeden Monat Menschen vor, die sich für den LBV für eine vielfältige Natur und den Schutz bedrohter Arten einsetzen. Die Interviewpartner*innen kommen aus den verschiedensten Bereichen: Artenschutz, Umweltbildung und Biotopschutz. Der LBV-Podcast lässt die Held*innen des Naturschutzes in Bayern zu Wort kommen, die sonst eher hinter den Kulissen tätig sind.

So erzählte im Juli die 23-jährige Meggie Drexler, die seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Naturschutzjugend (NAJU) in Bayern aktiv ist, von ihrem Engagement in den verschiedenen NAJU-Arbeitskreisen und von ihren schönsten Erlebnissen auf den Freizeiten und Zeltlagern. In der Folge davor, im Juni, sprach Insektenexpertin Tarja Richter über die Welt der Wildbienen, Hummeln und weiteren Sechsbeinern. Anlass dazu war der erste Teil der Mitmach-Aktion Insektensommer, die jedes Jahr gemeinsam mit dem NABU im Juni und August stattfindet. In einer weiteren Folge durfte ich die Zuhörer in die vielfältige Welt der Vogelstimmen einführen. Wir plauderten über Erkenntnisse aus der Vogelforschung, in der ich viele Jahre tätig war. Ich beantworte Steffis Fragen zu verschiedenen Themen: Wie lernen Vögel das Singen? Wie untersucht man Vogelrufe wissenschaftlich? Und welcher Vogel singt denn nun am schönsten? Man hört auch einige Vogelgesänge, anhand derer ich erkläre, wie man Vogelarten nach und nach besser an der Stimme erkennen kann. Außerdem sprechen wir über die bürgerwissenschaftlichen Mitmachaktionen Stunde der Gartenvögel und Dawn Chorus, die beide im Mai stattfanden und bei denen man jedes Jahr ganz einfach die Wissenschaft unterstützen kann.

Dawn Chorus ist ein Citizen Science und Kunst-Projekt unseres Partners BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern. Jedes Jahr im Mai sind Naturfreund*innen aus aller Welt eingeladen, den morgendlichen Vogelchor über die kostenlose Dawn Chorus-App aufzunehmen. Die Aufnahmen werden Teil einer weltweiten wissenschaftlichen Datenbank zur Biodiversitätsforschung.

Mai
12.-14.

Die nächste Stunde der Gartenvögel findet vom 12. bis 14. Mai 2023 statt.

Zum Nachhören gibt es diesen und alle anderen Folgen des Podcast auf:

https://www.lbv.de/ueber-uns/podcast/

Ihr Vermächtnis für die Natur!

„So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BÜCKREUS

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.

Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

- ☐ Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- ☐ Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- ☐ Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- ☐ Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

LBV

LBV | Stiftung Bayerisches Naturerbe

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz

Unsere Pflegetiere

Ungewöhnliche Beobachtungen: Neben 2 Skorpionen wurde letztes Jahr auch eine Gottesanbeterin bei uns im Landkreis entdeckt. Blinde Passagiere, die zukünftig von Süd- nach Mitteleuropa vordringen können.

Jedes Jahr erhalten wir ca. 80 Pflegetiere. Hier ein paar Fotoeindrücke für Sie!

Dieser leichtverletzte Prachttaucher ist ein sehr seltener Fund.

Bisher einmalig: Fund eines verletzten Jungkranichs im Landkreis Cham

Lara Westermeier mit verletzter Jungdohle

Eine Handvoll Fledermausbabies, die aus ihrem Quartier fielen, konnten anschließend wieder zurückgesetzt werden.

Dieser fehlgeprägte Auerhahn aus dem tschechischen Auswilderungsprogramm taucht immer wieder im Siedlungsraum bei Furth im Wald auf.

Ein Geburtstag der etwas anderen Art

Hast du Lust deinen Geburtstag einmal außergewöhnlich zu feiern? Die Natur auf eine ganz neue Weise zu entdecken? Zusammen mit deinen Freunden etwas Abenteuerliches zu erleben? Dann komm zum LBV!

Schon einmal als richtiger kleiner Naturforscher unterwegs gewesen? Nein? Dann schnappen wir uns doch am Besten gleich Kescher und Schüssel und machen uns auf den Weg zum Weiher. Dort dürfen deine Freunde und du auf die Jagd nach kleinen Tierchen gehen, die im Wasser wohnen. Im Anschluss geht's dann ins Labor, wo wir unsere „Beute" unter dem Mikroskop genauer untersuchen. Wahnsinn, wie groß jetzt alles aussieht!

Oder hast du Lust, dich ins Wasser zu stürzen? Kein Problem! Du und deine Freunde bekommen von uns wasserdichte Wathosen, so können wir gemeinsam den Fluss erkunden. Dabei steht einem das Wasser schon mal bis zum Bauchnabel. Dafür sehen wir aber wunderschöne Libellen und wenn wir Glück haben auch ein paar Fische. Außerdem ist es faszinierend, zu spüren, wie viel Kraft das Wasser doch hat.

Wer seine wilde Seite ausleben mag, der kann sich wie ein echter Pirat im Floßfahren beweisen. Gar nicht so einfach, das Floß dorthin zu steuern wo man eigentlich hinmöchte. Hier ist Teamwork gefragt! Zusammen schaffen du und deine Freunde das aber bestimmt. Anschließend machen wir dann, wie es sich für richtige Piraten gehört, noch ein Lagerfeuer und lassen beim gemeinsamen Grillen deinen Geburtstag gemütlich ausklingen.

Für Kinder von 5 bis 12 Jahren

max. 10 Kinder

Speisen und Getränke bitte selbst mitbringen

Bitte keine Plastikflaschen!

95 € pro Veranstaltung (85 € für LBV-Mitglieder)

Preis inkl. aller Materialen für Spiele und Basteleien

Foto: C Stiersdorfer

Foto: T. Staab

Vielleicht hast du aber auch Lust auf eine Schatzsuche im Labyrinth? Oder Du möchtest dir aus Naturmaterialien dein eigenes Spielzeug basteln? Gerne können wir auf Deine Lieblingswünsche eingehen. Übrigens finden unsere Kindergeburtstage bei jedem Wetter statt und dauern 3 Stunden.

Und? Schon neugierig geworden? Wenn ja, dann sollen sich Deine Eltern bei Amy Weinstein melden, die die Feiern organsiert und durchführt. Vielleicht kennt ihr Amy schon von einer Aufführung ihres Puppentheaters „Saltamontes Puppet Theater", das auch schon mehrmals am LBV-Zentrum gastiert hat. Ihr erreicht Amy unter der Nummer 0176 5075 3541 - Montag bis Freitag - 8:00 bis 16:00 Uhr
(gerne auch via WhatsApp) oder per Email:
weinstein@saltamontes-puppet-theater.de.

AMY WEINSTEIN

Mobil:
0176 5075 3541

Email: weinstein@saltamontes-puppet-theater.de

DR. ANGELIKA NELSON

Die Woidschrazln sind unterwegs!

Die Woidschrazln nehmen Waldgebiete in Cham und die Umgebung des Zentrums Mensch und Natur in Nösswartling, Arnschwang, naturkundlich genau unter die Lupe; Treffpunkt ist jeden ersten Samstag im Monat von 14:00 bis 16:00 an verschiedenen Orten.

Seit dem Herbst 2022 sind die Woidschrazl, unsere LBV Kindergruppe, in der Umgebung von Cham unterwegs. An der Grundschule Cham haben sich 15 interessierte Buben und Mädels gefunden, die einmal im Monat an einem Samstagnachmittag die Wälder und Wiesen mit all ihren Lebewesen erkunden wollen. Im Herbst haben die Kinder gemeinsam mit Valentina Babl, Maja Reger und Angelika Nelson den Wald am Kalvarienberg in Cham spielend kennengelernt. Im Dezember wurde eine Futterstelle für Vögel an der Grundschule eingerichtet und gut mit Körnern und Sämereien bestückt. Viele weitere spannende Aktion sind geplant, u.a. die Herstellung von Bienenwachstüchern und der Besuch eines Fledermaus Quartiers.

Wenn Du Lust hast mit Freunden die Natur Deiner Heimat zu entdecken und zwischen 6 und 11 Jahren alt bist, komm auch zu den LBV Woidschrazln! Jeden ersten Samstag im Monat von 14:00 bis 16:00 treffen wir uns in Cham oder am Zentrum Mensch und Natur in Nösswartling, Arnschwang für naturkundliche Abenteuer.
Meldet Euch bei Valentina Babl (0175 / 254 8852) oder Angelika Nelson (0173 / 623 3397). Anfragen auch unter cham@lbv.de

UNSER PROGRAMM AB HERBST 2022

2022	
8. Oktober	wir gehen gemeinsam auf Entdeckertour im Wald am Kalvarienberg
5. November	Waldspiele, Blättermonster basteln
3. Dezember	Vogelfutter selbst herstellen
2023	
7. Januar	Häufige Wintervögel an der Futterstelle zählen zur "Stunde der Wintervögel"
4. Februar	Bienenwachstücher und -beutel selber herstellen
4. März	Besuch bei Fledermäusen im Asbestloch oder an der Vogelauffangstation in Regenstauf
1. April	Ostereier färben - natürlich
6. Mai	Mit dem Gebietsbetreuer unterwegs, Vogelbeobachtung am LBV See
3. Juni	Was summt denn da? Wir machen mit beim Insektensommer
1. Juli	Sommerliche Abkühlung im Eisvogelsteig
August	Jedem Vogel sein eigener Ring - Vogelberingung am LBV Zentrum

BILDEREINDRÜCKE
AUS DER LBV-ARBEIT

Amseln sind für besondere Brutplätze immer gut

Mitarbeiterinnen der unteren und höheren Naturschutzbehörde bei einer Einführung in die Telemetrie von Wildvögeln.

Naturfilmer Jan Haft mit Frau Melanie bei der Vorstellung ihres prämierten Naturfilms „Der Bach“ im LBV-Zentrum.

Einen Theaterabend der besonderen Art bietet Barbara Geiger als „Fräulein Brehm“ mit ihren Stücken rund um die Tierwelt.

Unterwegs für das BR-Fernsehen mit einem Filmteam am Kleinen Arber.

Dem Frühling auf der Spur ist der AK Botanik bei der Märzenbecherzählung.

Katja Stoiber, Bianca Reichlmeir und die Renner-Brüder Manfred und Dieter an ihrer Kartierstrecke am Hohen Bogen bei der Suche nach Feuersalamanderlarven.

Isabell Metzger aus der Bayernredaktion der „Passauer Neuen Presse" bei Recherchearbeiten zur Vogelberingung (IMS)

Umsonst gejagt: Bevor dieser Uhu mit dem Fressen beginnen konnte, starb er an einem Stromschlag – mit dem Igel noch in den Fängen.

Das Quartett des Kammermusikkreises Bad Kötzting begleitet die Reise unserer Zugvögel musikalisch.

Unsere stellvertretende Kreisvorsitzende Dr. Gisela Merkel-Wallner, 75-jähriges Geburtstagskind und große Sponsorin der Kreisgruppe.

Auf Grenzsteinsuche auf den neuen LBV-Flächen „Baderschleifwiesen" bei Tiefenbach.

Bianca Reichlmeir, Lara Westermeier und Josefine Fenzl nachts unterwegs auf der Suche nach dem tödl. wirksamen Feuersalamanderpilz (Nachweis durch Abstreichen der Salamander mit Wattestäbchen).

Das große Rätsel: Wer kann diesen Vogel bestimmen? Uns ist es bisher noch nicht gelungen.

Fahrender Arbeitsplatz: Unser VW-Bus im Einsatz für die Wissenschaft.

Unsere beiden brasilianischen BFD'ler Rafael und Emanuela beim Vortrag zum Thema Agro-Gentechnik mit dem Referenten und Landsmann Prof. Dr. Antonio Andrioli.

Pressearbeit zum Kreuzotterprojekt: Karl-Heinz Schindlatz, Lukas Feichtmeier, Markus Schmidberger und Norbert Schäffer präsentieren die Ergebnisse.

Immer gut besucht – die LBV-Schwammerexkursion mit Pilzsachverständigen Dieter Henker und Elfriede Kellnhofer bei der Bestimmung der Pilze.

Unser Boot „Eisvogel" beim Ersteinsatz am LBV-See in Neumühlen mit den BFD´lern Rafael und Emanuela.

„Alle Vögel sind schon da" – Angelika Nelson bei einem Seniorenheimbesuch im Rahmen des Bayernweiten Präventionsprojektes des LBV für Seniorinnen und Senioren in vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Der Klimawandel lässt grüßen: Blühende Sumpfdotterblumen am 17. Januar 2023!

Ein Schrazl-Weihnachtsmarkt ohne Daniela Fischer aus Neukirchen mit ihren Schafen zum Streicheln und Schafprodukten ist undenkbar.

Ein kleines Paradies in Roding. Der Naturgarten von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied und aktiver Förderin Uschi Groth.

Angelika Nelson mit Ernst Baumgartner bei seiner Auszeichnung zum vogelfreundlichen Garten 2022. Tragisch sein plötzlicher Tod Anfang diesen Jahres.

Sepp Kellner bei der Feldbearbeitung unseres Karl-Ackers bei Arnschwang.

„Das Erlebnis, den Vogel in seiner Schönheit und Lebendigkeit wahrzunehmen, ist wie eine Senkrechte in der Zeit. In dem Moment gibt es nichts anderes, du bist ganz im Hier und Jetzt." - Arnulf Conradi
VOGEL
PERSPEKTIVEN
Ein Film von Jörg Adolph
(„Das geheime Leben der Bäume")
Filmperlen präsentiert einen Film der tf... Productions in Koproduktion mit SWR/BR gefördert vom FFF Bayern, DFFF, BKM, FFA und Norbert Schäffer, Arnulf Conradi Buch & Regie: Jörg Adolph
Montage: Anja Pohl Bildgestaltung: Daniel Schönauer Vogelaufnahmen: Rita und Michael Schlamberger, Hans-Martin Ringelstein, Ralph Sturm, Rudolf Diesel uva. Tongestaltung: Jörg Elsner, Max Bauer, Normann Büttner Tonmischung: Michael Hinreiner
Sprecherin: Bärbel Wossagk Musik: Acid Pauli Grafik und Visuelle Effekte: Matthias Rothe Postproduktion & Coloristin: Fabian Spang Herstellungsleitung: Luzie Lohmeyer Redaktion: Simone Beuter (SWR), Gabriele Trost (SWR), Petra Felber (BR) Produzent: Ingo Fliess
www.vogelperspektiven-derfilm.de
tf...
SWR
BR
FFF Bayern
FSK

SIE KÖNNEN BEI UNS TAGEN UND FEIERN! MIETEN SIE UNSERE RÄUMLICHKEITEN:

Der Glasanbau
Ideal für Feste in größerem Rahmen (Geburtstagsfeiern, Taufen, Hochzeiten):
Feiern und Tagungen im Glasanbau vermitteln den Eindruck sich inmitten der Natur zu befinden.
Bei Bistrobestuhlung Platz für 40 - 50 Personen.
Auf Wunsch vermitteln wir Getränke- und Partyservice (auch ökologisch)
Miete: ganztags: 120 €
(Vor- und Nachbereitungstag zusätzl. je 50 €)

Gesamtmiete für beide Räumlichkeiten:
ganztags: 200 €
mehrtägige Tagungen auf Anfrage!

Großer Saal
Ein 115 qm großer Saal geeignet für Workshops, Vorträge, Ausstellungen und Präsentationen. Bei Reihenbestuhlung Platz für bis zu 100 Personen. Bei Blockbestuhlung Platz für bis zu 40-50 Personen. Nutzung von modernen Medien (Diaprojektor mit Überblendtechnik, Tageslichtprojektor, Flipchart) ist im Preis inbegriffen. (Beamer auf Anfrage und zusätzliche Kosten)
Saalmiete: ganztags: 120 €
(Vor- und Nachbereitungstag zusätzl. je 50 €)

Kontakt: LBV-Zentrum Mensch und Natur
Nößwartling 12 · 93473 Anrschwang,
Tel. 09977-8227 · cham@lbv.de

LBV-Quiz

Wer bin ich?

Ich bin der **Wappenvogel Deutschlands** und ziere den Deutschen Bundestag.

Im **Landkreis Cham** war ich bisher nur während **des Vogelzugs zu beobachten.**

Seit kurzem bin ich **auch Brutvogel im Landkreis Cham.**

Sehr gerne **jage** ich auf den großen Weiherflächen im Naturschutzgebiet Regentalaue.

Wenn Sie die Antwort wissen, schicken Sie bitte eine E-mail an *cham@lbv.de*

Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur zu Infozwecken der LBV Kreisgeschäftsstelle Cham verwendet.

Foto: Peter Zach

Zu gewinnen gibt es Freikarten für den Eisvogelsteig.

Sparkasse Landkreis Cham
IBAN: DE82 7425 1020 0810 5762 56 BIC: BYLADEM1CHM
Raiffeisenbank Chamer Land
IBAN: DE82 7426 1024 0007 1277 23 BIC: GENODEF1CHA

LBV-Kreisgeschäftsstelle Cham
Nößwartling 12 · 93473 Arnschwang
Tel.: 09977 8227 · Fax: 09977 8224
E-Mail: cham@lbv.de · ***www.cham.lbv.de***

DER LBV IM INTERNET
www.lbv.de

Monatlichen LBV-Newsletter bestellen unter:
lbv.de/newsletter
Aktiven-Newsletter unter:
lbv.de/aktiven-newsletter

LBV